Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Freitag, den 18. Oktober 1929 — Nr. 240

Dewey für einen deutsch-polnischen Handelsvertrag

O. E. Warschau, 16. Oktober.

Der fällige Quartalsbericht des amerikanischen Finanzberaters der polnischen Regierung, Dewey, der die Monate Juli bis September umfassen soll, wird um den 20. Oktober fertiggestellt sein. Die Veröffentlichung dürfte nicht vor Anfang November erfolgen, da sie in Polen und Amerika gleichzeitig vorgenommen werden soll. Außer den üblichen Bestandteilen wird der Bericht diesmal ein Sonderkapitel über Polen als Transitland enthalten. In den Warschauer politischen Kreisen wird den entsprechenden Ausführungen Deweys mit besonderem Interesse entgegengesehen, da Dewey bei der Erörterung von Transitfragen, wie man hört, die Unentbehrlichkeit geregelter Beziehungen zwischen Polen und seinen Nachbarn im Westen und Osten betonen will. Hierin wäre ein deutliches Eintreten Deweys für den Abschluß von Handelsverträgen mit Deutschland und der Sowjetunion zu erblicken.

„Sowjetgeheimnisse".

O. E. Warschau, 15. Oktober.

Die geheimnisvolle Affäre Bessedowski in Paris hat die Phantasie einiger polnischer Journalisten angeregt, die in Warschauer Blättern mit unheimlichen Andeutungen darüber hervortreten, daß auch das Sowjetgebäude in Warschau düstere Mysterien berge: es gebe dort „Panzerkeller", unterirdische Gänge usw., deren Durchsuchung „zur Aufhellung mancher geheimnisvollen Affäre führen würde". Weiter wird behauptet, daß „gewisse Sowjetagenten" bei Reisen durch Polen photographische Aufnahmen verschiedener Art gemacht hätten, die in den erwähnten Geheimkellern aufbewahrt würden.

Das Ende der „Epoka"?

O. E. Warschau, 16. Oktober.

Wie in den Warschauer Journalistenkreisen verlautet, wird der bisherige Offiziosus des polnischen Außenministeriums, die „Epoka", infolge der Entziehung der Regierungsunterstützung mit dem 20. Oktober ihr Erscheinen einstellen. Die „Epoka" vertrat die politischen Anschauungen der Linksgruppe im Regierungsblock und stand dem früheren Ministerpräsidenten Bartel nahe. Schon vor einiger Zeit beschloß die Regierung eine Zusammenlegung mehrerer Regierungsblätter, wobei die „Epoka" im „Glos Prawdy" aufgehen sollte. Die Schriftleitung der „Epoka" widersetzte sich aber dieser Maßnahme und ließ das Blatt in einer sozialistischen Druckerei herstellen, eine „Rebellion", die in den politischen Kreisen viel Aufsehen erregte.

Der tschechische Spionen-Fimmel.

Prag, 16. Oktober. Der Bibliothekar der Meißener Porzellan-Manufaktur, Gröschel, wurde heute vom Kreisgericht in Kuttenberg nach mehr als elfwöchiger Untersuchungshaft entlassen, weil ihm keine Spionagetätigkeit nachgewiesen werden konnte. Es wurde ihm lediglich eine kleine Strafe wegen „Verletzung des Waffenpatentes" zudiktiert, weil bei ihm ein — Taschenmesser (!) gefunden worden war. Die Strafe wurde als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Zwei Thronanwärter in Afghanistan.
Habibullah gefangen in Kabul.

Kairo, 15. Oktober.

Aus Kabul verlautet, die Vertreter verschiedener Stämme hätten Nadir Khan erklärt, daß sie den jüngsten Bruder Amanullahs, Asad Ullah Khan, zum afghanischen König vorschlügen. Nadir Khan erwiderte, über die Besetzung des Thrones werde die Nationalversammlung entscheiden. Somit hat Afghanistan zwei Thronanwärter: Nadir Khan und Asad Ullah. Die Kandidatur Amanullahs scheide, wie erklärt wird, jetzt völlig aus, da er sehr unbeliebt sei und während der Zeit des Bürgerkrieges aus Afghanistan geflohen sei.

Wie weiter gemeldet wird, wurde Habibullah in einem Käfig nach Kabul gebracht. Ein oberstes Gericht, das von der Regierung Nadir Khans gebildet wird, werde sich mit der Untersuchung der Rolle befassen, die Habibullah in Kabul gespielt habe. Ihm wie seinen Verwandten drohe die Todesstrafe.

Der Schlag gegen das Deutschtum.

Studienrat Heidelck in Bromberg verhaftet. — Der Haftantrag gegen Dr. Burchard bestätigt. — Haussuchungen auch in Thorn. Fortsetzung der Haussuchungen. — Beschlagnahmte Zeitungen.

Posen, 17. Oktober.

Gestern abend gegen 6 Uhr ist das „Posener Tageblatt" beschlagnahmt worden und zwar wegen des Artikels „Ist Polen ein Reiseziel?, der aus der „Kölnischen Zeitung" übernommen war und der in ruhiger Form deutsche Gedanken zu den in Lemberg sechs Monate in Haft gehaltenen deutschen Studenten zur Kenntnis brachte. Wir wissen nicht, was den Herrn Zensor bewogen haben kann, zur Beschlagnahme zu schreiten, das wird der kommende Prozeß erst erweisen. Unseren Lesern in der Provinz, die die Zeitung nicht erhalten haben, legen wir heute die gestern vermißte Unterhaltungsbeilage bei.

Gleichzeitig ist gestern in Thorn — in Bromberg nicht — die „Deutsche Rundschau" ohne Angabe von Gründen beschlagnahmt worden.

Wir haben gestern bereits gemeldet, daß in Posen und Bromberg in den Büros der deutschen Sejmabgeordneten Haussuchungen stattgefunden haben. Auch in Posen hat man den Führer der Wandervogelbewegung Dr. Burchard in Haft genommen. In unserer gestrigen Zeitung, die beschlagnahmt wurde, haben wir über diese Verhaftung folgendes erklärt, was wir hier wiederholen wollen, um auch die Leser zu unterrichten, die nicht in den Besitz des Blattes gelangt sind:

Es ist wohl sicher, daß die Inhaftierungen und die Haussuchungen in den Büros der deutschen Abgeordneten in innerem Zusammenhang stehen. Was der Grund für diese Maßnahmen ist, läßt sich heute nur vermuten, da, wie wir hören, den Inhaftierten eine Anklage noch nicht zugestellt ist. Herr Dr. Burchard ist entgegen dem geltenden Recht dem Untersuchungsrichter nicht innerhalb von 24 Stunden zugeführt worden. Dem Anwalt des Herrn Dr. B. ist die persönliche Rücksprache mit seinem Klienten bisher nicht gestattet worden.

Soweit wir aus vorliegenden Nachrichten entnehmen können, wird Herrn Mielke und Herrn Dr. Burchard militärische Organisation der hiesigen deutschen Jugend vorgeworfen.

Wir können und wollen in ein schwebendes Verfahren nicht eingreifen, doch kann schon heut behauptet werden, daß von einer militärischen Ausbildung deutscher Jungens in Polen keine Rede sein kann.

Turnen und Sport sind Leibesübungen, die in allen Ländern, nicht zum wenigsten in Polen, von der Jugend mit Eifer gepflegt werden, und Pfadfinder, Wandervögel, Scouts und dergleichen gibt es überall. Auch Teilnahme an Jugendtreffen und leichtathletischen Kursen innerhalb und außerhalb des eigenen Landes sind nach allgemeinen Anschauungen keine hochverräterischen Verbrechen.

Haben nicht auch polnische Pfadfinder aus Deutschland an hiesigen Veranstaltungen teilgenommen? Ist nicht vor kurzem ein Film hier und in anderen Städten über die Leinwand gegangen, der diese Art Jugendbetätigung in Polen verherrlicht?

Wir, die wir besonders Herrn Dr. Burchard als Posener näher kennen und wissen, von welch idealen Beweggründen und welcher Liebe für die Jugend er immer geleitet wurde, müssen es für ausgeschlossen halten, daß einer der deutschen Jugendführer irgend etwas getan hat, das gegen das Recht und die geltenten Anschauungen verstößt.

Sind vor allen Dingen die Härten der Verhaftungen nötig? Gefängnishaft ist besonders für einen gebildeten Menschen eine solche körperliche und seelische Qual, daß sie nur im alleräußersten Notfalle angewandt werden sollte.

Und dies alles wieder im Augenblick der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen!

Es ist nicht anzunehmen, daß die Verbitterung in Deutschland nachläßt, wenn man sieht, daß die polnischen Jugendverbände in Deutschland sich ungehindert entfalten, während hier sofort die allerschärfsten Maßnahmen gegen bisher unbescholtene Jugendführer Anwendung finden.

Wie wir nunmehr hören, hat der Untersuchungsrichter inzwischen den Haftbefehl aufrecht erhalten. So bleibt der Führer der deutschen Wandervögel in Posen vorläufig weiterhin in Haft. Wir bedauern das im Interesse seiner Persönlichkeit und seiner Familie aufrichtig, und wir wünschen von ganzem Herzen, daß eine beschleunigt geführte Untersuchung Herrn Dr. Burchard die Freiheit bald wiedergeben möge. Von seiner Unschuld sind wir fest überzeugt.

Im Zusammenhang mit der Posener Verhaftung, meldet nunmehr die „Deutsche Rundschau" in Bromberg Genaueres über die Durchsuchung der Büroräume der deutschen Sejmabgeordneten in Bromberg, die bis abends um ½10 Uhr gedauert hat. Eine große Anzahl von Akten ist beschlagnahmt worden, um das zentnerschwere Material zu vermehren, das bei der letzten Durchsuchung der Geschäftsräume des aufgelösten Deutschtumsbundes im Jahre 1923 mitgenommen wurde, ohne daß die beschlagnahmten zentnerschweren Akten bis heute zu einer Anklageerhebung ausgereicht haben. Genau wie damals wurden die Büroräume in der Goethestraße versiegelt. Ein Polizeiposten wurde vor dem Hause aufgestellt.

Weiterhin schreibt die „Deutsche Rundschau" folgendes:

„Gleichzeitig fand eine Durchsuchung der Privatwohnungen des Sejmabgeordneten Graebe und des Studienrats Heidelck statt. Nach der Haussuchung wurde Studienrat Heidelck noch in später Abendstunde zur amtlichen Vernehmung zur Polizei bestellt. Trotz der ausdrücklichen Versicherung, daß man ihn nicht festnehmen würde, erfolgte seine Verhaftung.

Jede weitere Nachricht über die Haussuchung und jeden weiteren Kommentar müssen wir uns auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft versagen, da uns sonst die Beschlagnahme droht. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß in gleicher Weise die polnische Presse zur Zurückhaltung ermahnt wird. Sie hat in den letzten Tagen über die Verhaftung der deutschen Pfandfinder die unglaublichsten Märchen verbreitet. Es ist uns auch noch in deutlicher Erinnerung, in welch unwahrhaftiger Weise die Schließung der Bureaus des Deutschtumsbundes vor sechs Jahren von den polnischen Zeitungen kommentiert wurde, ohne daß bisher der geringste Widerruf erfolgte.

Wie uns aus Thorn gemeldet wird, fand auch dort am gestrigen Dienstag eine polizeiliche Durchsuchung der Geschäftsräume des landwirtschaftlichen Verbandes in der Heiligen-Geist-Straße statt, an der ein Polizeikommissar und zwei Kriminalbeamte teilnahmen. Es wurden die Schränke, sämtliche Fächer und Tischschubladen durchsucht. Selbst der Papierkorb wurde entleert und die Papierreste durchgesehen. Von den Polizeibeamten wurden einige harmlose Notizen mitgenommen. Der Geschäftsführer des Verbandes wurde außerdem einer Leibesvisitation unterzogen. Er mußte sich nach der Durchsuchung seiner Bureauräume zusammen mit den Beamten nach seiner in Mocker gelegenen Privatwohnung begeben, wo ebenfalls eine Haussuchung von sechs Polizeibeamten und dem Staatsanwalt vorgenommen wurde. Selbst Betten und Wäsche wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen. Sodann mußte der Geschäftsführer das Polizeikommissariat aufsuchen, wo ein Protokoll aufgenommen wurde. Wie uns noch gemeldet wird, ist es auch an anderen Stellen zu Haussuchungen und Arretierungen gekommen. Der Jugendpfleger Fritz Mielke in Bromberg wurde noch immer nicht aus seiner Haft entlassen.

Daß wir von der völligen Unschuld aller Verhafteten überzeugt sind, versteht sich von selbst.

*

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, haben die Polizeibeamten die Durchsuchung der Geschäftsräume der deutschen Abgeordneten in Bromberg soeben wieder aufgenommen.

Eine deutsche Note.

Posen, 17. Oktober. Der „Kurjer Pozn." meldet aus Warschau: Das deutsche Außenministerium hat bei der polnischen Regierung diplomatische Schritte in Sachen der „Verirrung einiger polnischer Flugzeuge" auf deutsches Gebiet unternommen. Die Deutschen betrachten das als bewußt illegale Ueberschreitung der Grenze. Nationalistische Kreise (!) sehen sogar darin die Absicht einer Provokation oder Spionage. (Was würde zum Beispiel der „Kurjer Pozn." sagen, wenn deutsche Flugzeuge regelmäßig über Posen zu sehen wären! Würde er das dann wohl eine „Verirrung" nennen? Red. Pos. Tgbl.)

Zum anglo-russischen Frieden.

Von Dr. Elias Hurwicz.

„Man muß, koste es, was es wolle, diese selbstzufriedenen Pedanten, diese schwatzenden Eklektiker, sentimentalen Karrieremacher, diese Lakaien der Bourgeoisie, die sich sogar (beim Empfang durch den König) in Livree geworfen haben, entlarven. Zeigt man sie, wie sie sind, so heißt das, sie rettungslos diskreditieren; sie diskreditieren heißt, dem historischen Fortschritt den größten Dienst erweisen. An dem Tage, an dem das englische Proletariat sich von diesem geistigen Greuel des Fabiertums befreit, wird die Menschheit, vor allem in Europa, mit einem Mal um einen Kopf wachsen." Es ist zwar Leo Trotzki, der diese Worte (in „Wohin treibt England?") schreibt, aber wer die Stimmen der Sowjetpresse über Macdonald und die Labour Party seit Jahren verfolgt, der weiß, daß Trotzki in diesem Punkte keine Ausnahme macht. Wenn Macdonald dennoch vor fünf Jahren eine Annäherung an Sowjetrußland suchte und, als eine seiner ersten Amtshandlungen, die Anerkennung der Sowjetregierung proklamierte, so war für ihn, nach seiner eigenen Erklärung, hierbei das Motiv maßgebend, durch einen Frieden zwischen England und Rußland zur Befriedung der Welt überhaupt beizutragen. Dieser Friede erwies sich aber als nur sehr kurzsichtig. Die in dem genannten Buche Trotzkis aufgestellte Aufgabe: den Kampf gegen den britischen Imperialismus und gegen das verhaßte Fabiertum (zwei Dinge, die in der Sowjetauffassung zusammenfließen) fortzusetzen, ja ihn, neben den überseeischen Besitzungen Englands, auf das Inselreich selbst auszudehnen, wurde in der energischen finanziellen Unterstützung des monatelangen britischen Kohlenstreiks (1926) durch die Sowjets in die Tat umgesetzt. Macdonald selbst war inzwischen gerade über seinen Beziehungen zu den Sowjets (der berüchtigte „Sinowjew-Brief"!) gestürzt worden, die englischen Konservativen aber vollzogen im Mai 1927, nachdem vorher das Gebäude der „Arcos" polizeilich durchsucht worden war, auch einen formellen Bruch mit der Sowjetregierung. Wenn Macdonald dennoch, nach all diesen Erfahrungen, heute wieder wie vor fünf Jahren mit bemerkenswerter Zähigkeit die Beziehungen zu den Sowjets anknüpfen will, so fragt man sich unwillkürlich, welche Gründe hierfür maßgebend sein mögen, zumal heute für den englischen Minister zweifellos nicht wie damals das russische, sondern das anglo-amerikanische Problem im Vordergrunde steht.

Der eine Grund besteht sicherlich in dem wirtschaftlichen Schaden, der England seit dem Bruche mit den Sowjets entstanden ist. Der stetige Niedergang des anglo-russischen Handels wird durch folgende Zahlen veranschaulicht: englische Ausfuhr nach Rußland (in Pfund Sterling) 1924 bis 1925: 23,4 Mill.; 1925/26: 20,5 Mill.; 1926/27: 15,3 Mill.; 1927/28: 5,8 Mill. Der Anteil Großbritanniens an der russischen Gesamteinfuhr sank in dieser Zeit von 18,6 auf 5,5 v. H. In der gleichen Zeit sank freilich, auch zum Schaden der Sowjetunion, die englische Einfuhr aus Rußland, wenn auch in langsamerem Tempo (von 27,3 Mill. Pfd. Sterling im Jahre 1924/25 auf 24,7 im Jahre 1926 bis 1927).

Angesichts dieses unaufhaltsamen Niedergangs begannen die Bestrebungen zu einer Annäherung an Rußland in eng-

lischen Wirtschaftskreisen bereits vor der Regierungsübernahme durch die Labour Party sich immer stärker geltend zu machen, und es ist nur natürlich, daß Macdonald diese Bestrebungen sich zu eigen macht, zumal das Problem der Arbeitslosigkeit in England immer noch akut bleibt, und die Führer der Labour Party Mittel und Wege zu vermehrter Arbeitsgelegenheit suchen müssen. Bereits im April d. Js. wurde eine spezielle Wirtschaftsdelegation aus England nach der Sowjetunion entsandt. Als die Rußlandreise dieser Delegation angekündigt wurde, hoffte man in Sowjetkreisen ganz allgemein, daß sie ganz besonders repräsentativ ausfallen und schon dadurch zu einem politischen Ereignis ersten Ranges werden würde. Nun vertraten die 85 Mitglieder der englischen Wirtschaftsdelegation zwar 150 Firmen der britischen Industrie und des britischen Handels mit einem Gesamtkapital in der stattlichen Höhe von über 300 Millionen Pfund Sterling, jedoch erschienen die Firmeninhaber und -chefs nur in geringer Zahl. An ihrer Stelle kamen Firmenvertreter, Leute mit dem Orderbuch, nüchterne Geschäftsleute keineswegs großen Formats, die für „hohe Politik“ weder Interesse noch Verständnis hatten. Während die englische Presse von vornherein die Rußlandsreise der Wirtschaftsdelegation als reinen Informationsbesuch bezeichnet hatte, war man in Moskau sehr eifrig bestrebt, politische Momente in den Vordergrund zu stellen. Ziemlich unverhüllt wurde von der russischen Presse die Rußlandreise der englischen Wirtschaftsdelegation als ein Gang nach Canossa, hervorgerufen durch die sich immer verschärfende britische Industriekrise, bezeichnet. Auch versuchten die Moskauer Blätter immer wieder, die englische Wirtschaft in einen scharfen Gegensatz zur englischen Regierung hineinzumanövrieren. Diese Haltung rief bei der Delegation und in England starke Verstimmung hervor. Die goldenen Berge, die man englischen Wirtschaftlern in Form von Sowjetaufträgen für 150 bis 200 Millionen Pfund Sterling in Aussicht stellte, haben indessen nicht den von der Sowjetregierung erhofften Eindruck gemacht. Sogar der linksliberale, russenfreundliche „Manchester Guardian“ äußerte sich sehr skeptisch in Bezug auf diese Frage und schrieb: „Es wäre falsch, zu glauben, daß Rußland in nächster Zukunft oder sogar noch zu unserer Zeit ein Eldorado werden wird. Rußland ist verzweifelt arm und befindet sich im chronischen Stadium einer akuten Wirtschaftskrise. Rußland verfügt über ungeheure Erdschätze, von einem reichen Rußland ist man aber so weit entfernt, wie von einem reichen China.“ Das unmittelbare Ergebnis der Rußlandreise der englischen Wirtschaftsdelegation ist somit, abgesehen von den Aufträgen, die die Engländer voraussichtlich auch sonst bekommen hätten, nicht gerade überwältigend, wohl aber als eine Brücke wirtschaftlicher Art zwischen Rußland und England zu werten.

Bleibt auf der anderen Seite freilich ein politischer, weltanschaulicher und taktischer Gegensatz zwischen dem englischen Sozialismus der Labour Party und dem russischen Bolschewismus, wie ihn eben Trotzki so plastisch dargestellt hat, auch heute unvermindert bestehen, so haben doch die Ereignisse der letzten Zeit gezeigt, daß die Möglichkeit einer Radikalisierung der englischen Arbeiterschaft im kommunistischen Sinne, wie sie noch vor ein paar Jahren bestand, heute kaum noch vorhanden ist. Wir meinen hier namentlich den 61. Kongreß der englischen Gewerkschaften, der Anfang September d. Js. in Belfast tagte. Denn hier trat das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der Trade Unions mit der Labour Party und zugleich der Wille, die Macht der jetzigen Regierung zu stärken, so deutlich hervor, daß Macdonald von einem „inneren Moskau“ auf englischem Boden heute wohl kaum etwas zu befürchten hat. Zweifellos haben hierbei auch die Erfahrungen des Streiks des Jahres 1926 mitgespielt. Eine so lange und kostspielige Probe mag nun die britische Arbeiterschaft nicht mehr riskieren. Und wenn für Macdonald keine Gefahr eines „inneren Moskau“ besteht, so hat er wohl auch von einem Moskau in der Außenpolitik nichts zu befürchten.

Der erste ägyptische Gesandte.

Warschau, 17. Oktober Der erste ägyptische Gesandte in Warschau wird, wie polnische Blätter melden, der ägyptische Gesandte in Berlin, Dr. Hassan Achmed Pascha, sein, der seine Beglaubigungsdokumente Anfang November überreicht.



Die Räumung von Koblenz.

Das 151. französische Infanterie-Regiment, das in Koblenz in Garnison lag, hat am 15. Oktober die Stadt verlassen. Die Truppen wurden nach Metz transportiert. — Unser Bild zeigt die Einholung der Regimentsfahnen am Tage der Räumung in Koblenz.

Hindenburg an den deutschen Reichskanzler.

Eine warnende Stimme.

Amtlich wird mitgeteilt:

Der Herr Reichspräsident hat soeben an den Herrn Reichskanzler das nachstehende Schreiben gelangen lassen:

„Der Reichspräsident.

Berlin, den 16. Oktober 1929.

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Mit steigendem Befremden habe ich die Wahrnehmung machen müssen, daß in dem Kampfe um das Volksbegehren sowohl von dem Reichsausschuß für das Volksbegehren als auch von den das Volksbegehren bekämpfenden Parteien und Gruppen meine Person und meine mutmaßliche persönliche Meinung zur Frage des sogenannten Young-Plans in die Agitation hineingezogen wird. Von der einen Seite wird behauptet, daß ich ein Freund des Volksbegehrens wäre, und von der anderen Seite betont, daß ich mich für die Annahme des Young-Plans festgelegt hätte.

Demgegenüber stelle ich fest, daß ich niemandem die Ermächtigung erteilt oder sonst einen Anlaß dazu gegeben hätte, meine persönliche Meinung zu diesem Problem bekanntzugeben. Ich habe im Gegenteil stets betont, daß ich mir meine endgültige Stellungnahme zu dem Young-Plan bis zu dem Zeitpunkt vorbehalte, in dem diese hochbedeutsame Frage zur Erledigung reif ist und nach Maßgabe der Artikel 70, 72 und 73 der Reichsverfassung zur Entscheidung über eine Verkündung oder eine Aussetzung der Verkündung verfassungsmäßig zustande gekommener Gesetzesbeschlüsse an mich herantritt. Und hieran halte ich nach wie vor fest.

Ich bitte Sie, Herr Reichskanzler, hiervon Kenntnis zu nehmen und das Vorstehende den im Kampf um das Volksbegehren beteiligten Parteien und Gruppen in der Ihnen geeignet erscheinenden Weise zur Kenntnis zu geben.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr ergebener

v. Hindenburg.“

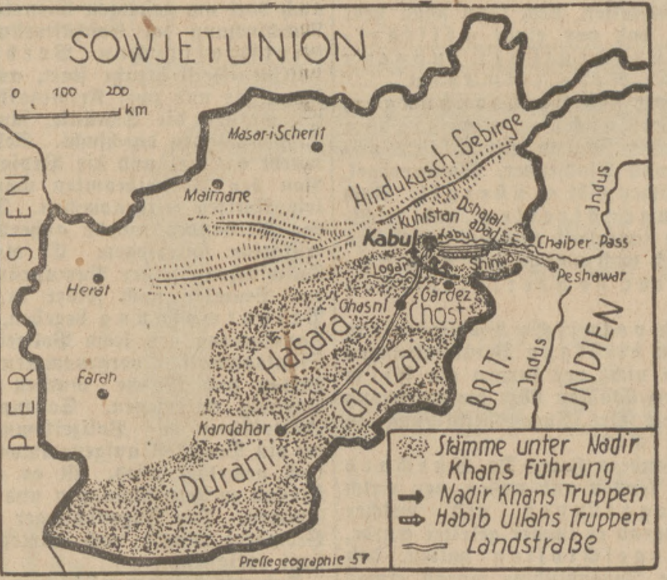
*

Der Reichskanzler verbindet die Veröffentlichung dieses Briefes mit folgender Mahnung:

Die Reichsregierung erwartet, daß die an der Agitation für und gegen das Volksbegehren beteiligten Gruppen, vor allem „Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren“ die Person des Herrn Reichspräsidenten entsprechend seinem Wunsche nunmehr dem Meinungsstreit um die Gesetzesanträge für das deutsche Volksbegehren fernhalten. gez. Müller.

Entscheidung in Afghanistan.

Der Bürgerkrieg in Afghanistan, der seit zehn Monaten das Land in den Zustand einer vollständigen Auflösung der Staatsgewalt stürzte, gelangte mit der Einnahme von Kabul am 8. Oktober durch Nadir Khan, zu einer entscheidenden Wendung. Noch Ende September schien es, daß Emir Habibullah (Batsche-i-Sakao), der Anfang des Jahres nicht ohne britische Unterstützung den fortschrittlichen König Amanullah entthronte, Herr der Situation wird. Seit dem Sommer versuchte Nadir Khan, ein Verwandter und früherer Kriegsminister Amanullahs, die



Stämme des östlichen und südlichen Afghanistans gegen Habibullah zu vereinigen, jedoch seine von der britisch-indischen Grenze im Sommer dieses Jahres aus geführten Angriffe auf Kabul blieben ohne Erfolg. Ende September gelang es zwar dem Durani-Stamm, dem auch Amanullah angehört, die bedeutende Stadt Kandahar einzunehmen, gleichzeitig jedoch erlitten die Nadir Khan unterstützenden Stämme in Ost-Afghanistan (Schinwari, Mohmand, Khugiami) östlich von Kabul eine bedeutende Niederlage und mußten die Stadt Dschalalabad räumen. Während nun die Hauptkräfte von Habibullah auf beiden Flügeln, bei Dschalalabad im Nordosten und Kandahar im Südwesten gebunden waren, brach Nadir Khan überraschenderweise im Logar-Tal, die Kabul schützenden feindlichen Stellungen durch, schnitt damit die meisten Truppen Habibullahs von Kabul ab und überrannte die geringen Kräfte, welche die Hauptstadt verteidigten. Anscheinend ist es Habibullah nicht mehr gelungen, nach Kuhistan, der Basis seiner Macht, zu entfliehen, und er wurde in der Zitadelle von Kabul, dem Ark, eingeschlossen. Es ist jedoch auch möglich, daß er nicht geflohen ist, weil er auf die Rückkehr seiner bei Dschalalabad sich befindlichen Hauptkräfte rechnete.

Hinter Nadir Khan stehen gegenwärtig die mächtigsten Stämme von Ost- und Südafghanistan. Nach seiner bisherigen politischen Haltung ist zu erwarten, daß Nadir Khan nach Festigung seines Sieges eine Dschirga (afghanische Nationalversammlung) einberufen wird, um die afghanische Einheit wieder herzustellen.

General Jensischan über seine Pläne

London, 16. Oktober (R.) Der Korrespondent der „Times“ in Schanghai meldet General Jensischan erklärt in einem Telegramm, in dem er die Gefangennahme seines Freundes Fengjutsiang meldet, daß er gegen den Aufstand des Kuomintschun sei, der lediglich bezwecke, das Demobilisierungsprogramm zu vereiteln und den Frieden des Landes zu stören. Er fügt hinzu, er werde die Weisungen der Zentralbehörden genau befolgen, um dem Aufstand bald ein Ende zu machen.

Der Korrespondent der „Times“ bemerkt dazu: Was dieses Versprechen wert ist, bleibt abzuwarten. General Jensischan genießt zweifellos großes Ansehen, da er aber nicht mehr Gouverneur von Schansi ist, läßt sich nicht sagen, wieviel Truppen er tatsächlich aufbringen würde, wenn er von Nanking Befehl erhalten sollte, nach Honan einzumarschieren, wo die Kuomintschus und die nationalistischen Truppen bei Layang einander gegenüberstehen. Nach Ansicht der Beobachter der Lage wird die nationalistische Regierung früher oder später ihren Streit mit dem Feudalsystem des Nordens ausfechten.

Der Kampf um die innere Konsolidierung in Litauen.

Hoffnungen der Linksparteien. Für und gegen Woldemaras.

O. E. **Kowno**, 16. Oktober.

Es wird immer deutlicher, daß die Anhängerschaft des gestürzten Ministerpräsidenten Woldemaras die nach seinem Rücktritt gebildete Regierung Tubjalis mit allen Mitteln bekämpfen und zugleich für eine Rückkehr Woldemaras' zur Macht agitieren will. Wieweit Woldemaras selbst an dieser Kampagne beteiligt ist, läßt sich zunächst nicht übersehen. Das Gebaren seiner Anhänger hat jedenfalls die Regierungskreise auch gegen ihn sehr erbittert. Der offiziöse „Lietuvos Aidas“, noch vor kurzem das Sprachrohr des damals allmächtigen Woldemaras, polemisiert gegen ihn jetzt in schärfster Sprache und wirft ihm sogar „moralische Minderwertigkeit“ vor. Das Presseorgan, das jetzt für Woldemaras am lautesten eintritt, ist der „Tautos Valia“, das Blatt der sogenannten litauischen Faszisten. Es war von der Regierung Tubjalis für 14 Tage verboten worden, tritt jetzt wieder auf den Plan und preist Woldemaras als „litauischen Messias“ und genialen Außenpolitiker, der unersetzlich sei und wieder ans Staatsruder kommen müsse. Die Linke, vor allem die volkssozialistische Partei sieht in dieser Zuspitzung des Gegensatzes zwischen Woldemaras und der Regierung eine nicht unwillkommene Wendung: Die Regierung werde durch das Vorgehen der reaktionären Heißsporne wenigstens bis zu einem gewissen Grade auf liberalere Wege gedrängt. Im Regierungslager höre man schon von Einberufung des Sejms und „innerer Konsolidierung“ sprechen. Das Blatt der Volkssozialisten „Lietuvos Zinios“ hofft, daß die Regierung von Worten zu Taten übergehen und die Rückkehr zum Parlamentrismus wirklich durchführen werde.

Herr Woldemaras will Professor werden.

Kowno, 16. Oktober. (Pat.) Die Nachricht von einer angeblichen Auslandsreise des Herrn Woldemaras erweist sich als unwahr. Woldemaras hat sich an den Universitätssenat mit der Erklärung gewandt, daß er wieder zur Universität zurückkehren möchte. Die Antwort auf das Gesuch des Herrn Woldemaras wird wahrscheinlich negativ ausfallen, und zwar wegen seiner Stellungnahme in Sachen der Umgestaltung der Universität und der Aenderung ihrer Satzungen.

Maginot zur Rheinlandräumung.

Eine Denkmalsrede.

Bei einer Kriegerdenkmaleinweihung in Longville in der Nähe von Bar-le-Duc hat Kolonialminister Maginot den Standpunkt der französischen Regierung in der Frage der Räumung der dritten Zone wie vordem in Bar-le-Duc wiederholt. Die französischen Truppen würden solange am Rhein bleiben, bis der Young-Plan praktisch durchgeführt sei. Zur gleichen Zeit forderte Maginot eine Beschleunigung der Grenzbefestigungsarbeiten und Verstärkung der Organisation der Grenzschutztruppen, was Maginot damit begründete, daß die Abrüstung keineswegs in nächster Zeit eine allgemeine sein werde, und daher jeder Staat, der an seine Sicherheit denkt, auf die Verteidigung vorbereitet sein müsse.

Im einzelnen führte der Minister aus: Man begreife wirklich nicht, wie Frankreich, nachdem es die Zurückziehung seiner Truppen von gewissen Bedingungen abhängig gemacht habe, die Räumung beginnen könne, wenn diese Bedingungen

Stalin schwer erkrankt.

Der Generalsekretär der russischen kommunistischen Partei und eigentliche Machthaber in Sowjet-Rußland, Stalin, soll nach Meldungen aus Riga einen Nervenzusammenbruch erlitten haben und krank daniederliegen. Die behandelnden Aerzte haben ihm, wie verlautet, zwei Monate völlige Ruhe und Fernbleiben von allen Regierungsgeschäften verordnet.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 17. Oktober.

Stadtverordnetensitzung.

Die zweite Sitzung der Stadtväter in der Zeit des „Interregnums“ bis zum Zusammentritt des neuen Stadtparlaments war durch eine der vielen Straßenbahndebatten ausgefüllt, wie wir sie schon des öfteren erleben durften. Die Aussprache stützte sich auf eine Interpellation des Stadtv. Costa von der Christl. Demokratie über die

Wiedereinführung der Straßenbahnlinie nach dem Sapiehaplatz.

Im Laufe der Aussprache wurden als Argumente für den Antrag folgende Momente ins Treffen geführt: dreimaliger Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz, Erledigung von Angelegenheiten in Gericht, Post und Krankenkasse, Benutzung der Straßenbahn für den Schulbesuch usw. Die Linie war seinerzeit anläßlich der Einführung des neuen Fahrplans etwas wenig geräuschvoll kassiert worden, und zwar wegen angeblicher Unrentabilität, gefährlicher Biegungen und der stark abgenutzten Schienen, die bereits über 20 Jahre liegen sollen. Der Magistrat hatte im Einvernehmen mit der auch jetzt noch immer angefeindeten Straßenbahndirektion eine Vorlage eingebracht, nach der der fr. Königsplatz von neuen Schienen durchschnitten werden sollte. Das war von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt worden.

Nun machte Stadtrat Dr. **Głowacki** den Vorschlag, daß die Versammlung ihren damaligen Beschluß einer Revision unterwerfen möchte, worin er vom Stadtv. **Grzegorzewicz** unterstützt wurde, der von Pietätsgründen eben nichts wissen wollte.

Frau Dr. **Großman** griff auch in die Debatte ein und machte dabei die immerhin merkwürdige Feststellung, daß in Posen die schlechteste Luft sei. Was die Benutzbarkeit der Schienen betrifft, so würde sich eine Untersuchung durch Sachverständige empfehlen.

Stadtv. **Leitgeber** meinte, daß er die Wiedereinführung der betreffenden Linie nicht gerade aus voller Kehle befürworte, weil er die Straßenbahn für ein veraltetes Verkehrsmittel halte, aber für irgendein Verkehrsmittel müsse jedenfalls gesorgt werden. Er schlug vor, nach Berliner Muster eine Möglichkeit des Umsteigens von der Straßenbahn in die Autobusse zu schaffen.

Stadtpräsident Ratajski erwiderte, daß man dies nicht erst seit gestern in Erwägung ziehe und in die Tat umsetzen wolle, wenn ein entsprechendes Aufnahmeverhältnis zwischen Autobus und Straßenbahn erreicht sei. Dann werde auch gleich an eine Vereinheitlichung der Tarife gedacht werden.

Stadtv. **Costa** sagte zum Schluß, er sei als Laie fest überzeugt, daß die alten Schienen noch 1 bis 2 Jahre aushalten würden. Seine Entschließung über die Wiedereinführung wurde dann fast einmütig angenommen.

Die Versammlung erledigte ferner die Bestätigung der Abschlußrechnungen der Verwaltung des Gutes Naramowice, des Schlachthofs und Viehmarkts, der Pfandleihanstalt, der Wasserwerke, des Elektrizitätswerks, der Gasanstalt, sowie der Molkerei und die formelle Bestätigung der Satzungen für die Eintreibung der Stadtsteuern von Verträgen über die Verlegung von Grundstücksbesitz.

Die Garantie für die Firma „Samolot“ kam nicht zur Sprache, auch nicht die Angelegenheit der Schornsteinfegerbezirke. jr.

× **Die Bank Polski** hat ihren Pavillon von der Landesausstellung der Stadt Posen geschenkt.

× **Der Direktor des Städtischen Polizeiamtes, Mizgalski,** hat seinen Erholungsurlaub angetreten.

× **Katholisch-kirchliche Personalnachrichten.** Die kanonische Institution erhielten: Kowaliński auf das Benefizium in Sobotka, Duczmal auf das in Prochy, Falkowski auf das in Prusiec, Kopczyński auf das in Bromberg-Schwedenhöhe, Sołtysiński auf das in Rzadkwin; in Administration erhielten: Berger in Wreschen das Benefizium in Jarząbkowo, Trzybiński in Wongrowitz auf das in Łagiewniki.

× **Bilderversteigerung.** Am Sonnabend, 19., und Sonntag, 20. Oktober, findet eine öffentliche Versteigerung von Bildern statt, die auf der Landesausstellung ausgestellt waren. Es handelt sich um Bilder von Axentowicz, Kossak, Malczewski, Wyczółkowski, Wodziński u. a.

× **Abermals verlegt** wurde die Ziehung der 3. Serie der Ausstellungslotterie auf den 28. Oktober.

× **Das „Guarneri-Streich-Quartett“** spielt morgen, Freitag, abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus. Dem Quartett, das heute neben den bei uns gut bekannten „Dresdenern“ zu den allerbesten deutschen Quartetten zählt, gehören an: Prof. Karpilowski, I. Violine, M. Stromfeld, II. Violine. B. Kroyt, Bratsche, und W. Lutz, Cello. Die Künstler spielen alle auf prächtigen Guarneriinstrumenten, daher nannte sich die Vereinigung „Guarneri-Quartett“. Das morgige Konzert wird sich in ein großes Musikfest verwandeln, da das Quartett in musikalischer Hinsicht das Höchste bietet, was bisher geboten wurde. Der Berichterstatter des „Hamburg. Correspondent“ schreibt: „Das viel mißbrauchte Wort „Feier“ — hier traf es einmal zu. Welche Klangschönheit und Kultur! Ist es nicht, als regierte ein Arm vier Bögen, als spielte die Hand eines Gottes auf einem einzigen phantastisch schönen Instrument? Nur Künstler allererster Ordnung können solche Eindrücke bewirken. Im Programm: Haydn, Schumann und Borodin (siehe Anzeige). Kartenverkauf bei Szrejbrowski, ul. Gwarna 20, und abends an der Kasse ab 7 Uhr.

× **Wer ist der Eigentümer?** Bei der Kriminalpolizei, Zimmer 41, sind zwei Ballen weiße Leinwand, zwei kleine Ballen rote Leinwand und Popeline in verschiedenen Farben abzuholen.

Haushaltungsschule Janowitz.

Es ist Herbst, überall auf dem Lande wird das Erntefest gefeiert. Besitzer wie Arbeiter freuen sich, die Früchte ihres Fleißes einheimsen zu können. Wie ein Erntefest erschien uns auch das Abschlußfest, das die Haushaltungsschule in Janowitz am Sonntag, dem 22. September, veranstaltete. Lehrerinnen und Schülerinnen konnten mit Freude und Stolz auf die Früchte ihres Fleißes sehen, die zierlich geordnet auf den Tischen des Janowitzer Kaufhaus-Saales lagen. Jede Schülerin hatte ihren Tisch für sich, und so konnte man deutlich sehen, wie viel jede einzelne geschafft hatte. Wäschestücke aller Art, versehen mit zierlichen Nähten und Stickereien, waren zu sehen, daneben Handarbeiten, die dazu bestimmt sind, ein Heim zu verschönen. Besonders beliebt war die bunte Wollstickerei, woraus allerlei hübsche und nützliche Sachen gefertigt waren. Wohl auf jedem Tisch lag eine aus bunter Wolle angefertigte Kelimhandtasche mit Reißverschluß. Auch hatte jedes junge Mädchen daran gedacht, ihren Angehörigen ein Geschenk anzufertigen. Da sah man eine schöne Wolljacke, gestrickt für die Mutter oder das jüngere Schwesterchen, oder auch einen wärmenden Schal. Jede hatte eine Tischdecke gemacht, die gleich den Tisch, der mit ihren Sachen belegt war, bedeckte. Außer den Wäschestücken und den Handarbeiten hatte jedes junge Mädchen auch ein Kleid genäht. Meistens waren es Waschkleider mit bunter Stickerei. Auch die jetzt so sehr beliebten bunten Westen fehlten nicht. Man mußte sich wirklich wundern, daß die jungen Mädchen es fertig gebracht haben, in einem halben Jahre so viel schöne Sachen herzustellen.

Wenn man von dem Anschauen all der Herrlichkeiten müde war, so konnte man auch eine Stärkung entgegennehmen. Auf Seitentischen standen die herrlichsten Kuchen und Torten. Man glaubte sich in eine erstklassige Konditorei versetzt, wenn man all die gespritzten und mit Früchten künstlich und zierlich belegten Erzeugnisse der höheren Backkunst sah. Aber nicht nur für die Augen waren diese Torten ein Genuß, sondern auch für die Zunge. Neben dem Tisch mit den Süßigkeiten stand auch einer mit allerlei schmackhaften Speisen. Wie ein feines Mosaikbild erschien uns eine sonst sehr prosaische Sülze. Majonaisen und Salate, gefüllte Gurken, wundervoll belegte Brötchen, Fliegenpilze aus Ei und Tomaten luden uns ein, kräftig zuzulangen.

Nachdem wir die Handarbeiten bewundert und uns an Kaffee und Kuchen gestärkt hatten, wurden die Tische fortgeräumt und Stühle in Reihen gestellt, denn es sollten nun noch einige Aufführungen stattfinden. Ueberall an den Wänden waren große Plakate angebracht, worauf zu lesen stand: „Heute große Modeschau!“ Daß die Feste der Janowitzer Haushaltungsschule sich einer großen Beliebtheit und Anziehungskraft erfreuen, konnte man daraus entnehmen, daß nicht nur die Angehörigen der jungen Mädchen zu dem Fest gekommen waren, sondern der Saal auch ganz schnell gefüllt war mit den Bewohnern der Stadt und der Umgegend von Janowitz. Auch die „Vettern“, die sich für Handarbeiten sehr zu interessieren schienen, waren zahlreich vertreten.

Um 7 Uhr begann der Unterhaltungsabend. Er wurde eröffnet durch einen Chorgesang der Schülerinnen, woraus man entnehmen konnte, daß auch Musik und Fröhlichkeit bei der ernsten Arbeit gepflegt wird. Dann kam ein Gedicht, von der Leiterin der Schule verfaßt, in welchem die Gäste begrüßt wurden und eine Schilderung des ganzen Lebens und Treibens in der Haushaltungsschule gegeben wurde. Es war erstaunlich, mit welcher Anmut und Ungezwungenheit das junge Mädchen das Gedicht zu Gehör brachte.

Ein Vorstandsmitglied des Fortbildungsschulvereins aus Posen grüßte die Lehrerinnen und Schülerinnen im Namen des Vorstandes und sprach davon, wie segens- und ertragreich für die Schülerinnen doch solch ein Kursus in der Haushaltungsschule wäre. Nicht nur ihre Koffer brächten sie gefüllt heim mit all den schönen Dingen, die sie hier gearbeitet haben, sondern auch Erfahrung und Anregung für Herz und Gemüt. Jedes Zusammenleben, wenn es recht sein soll, erfordert Hingabe und Verantwortung. Nur wenn jeder einzelne sich bemüht, sich dem andern anzupassen und gerecht zu werden, kann er wirklich ein nützliches Glied des großen ganzen sein. Die Rednerin wies darauf hin, daß wir in unserem Lande besonders dazu verpflichtet sind, treue Gemeinschaft zu halten und nicht nur für uns selbst da zu sein, sondern uns immer als ein Glied unseres Volkstums zu fühlen. Die Rednerin dankte noch ganz besonders der Leiterin und deren Mitarbeiterinnen, von deren Treue und Hingabe der Erfolg der Arbeit in der Schule abhänge. Sie bat sie, auch weiterhin auszuharren, wenn auch manche Schwierigkeiten mit in Kauf zu nehmen sind.

Und nun kam die angekündigte Modenschau. Es war außerordentlich geschickt von der Leiterin ausgedacht, daß sie die Kleider nicht nur auf Tische gelegt den Beschauern vorführte, sondern daß sie die jungen Mädchen anzogen und damit zeigten, ob sie auch wirklich gut sitzen. Die Schülerinnen spazierten nun nicht nur steif über die Bühne, sondern die ganze Vorführung der Kleider war im Rahmen einer kleinen Aufführung. Es erschienen auf der Bühne zwei ganz nach alter Mode gekleidete Damen mit den fürchterlichen Hüten von vor 10 Jahren und langen Kleidern. Sie setzten sich mit scharf beobachtendem Blick in eine Reihe und kritisierten schon, ehe sie etwas gesehen hatten. Dann kamen zwei junge Mädchen, die sich in die andere Ecke setzten und voller Spannung dem Kommenden entgegensahen. Nun war es sehr niedlich, zu sehen, wie verschiedenen Eindruck die hübschen Kleider auf die einer verschiedenen Zeit angehörigen und mit verschiedenem Geschmack begabten Menschenkinder machte. Das ärmellose und recht kurz Sportkleid ließ aus dem Munde der zwei alten Damen einen Schrei des Entsetzens ertönen. Dagegen lobten die Jüngeren, wie praktisch es doch wäre, beim Sport ein Kleid ohne Aermel zu haben und nicht Gefahr ju laufen, daß bei einer raschen Bewegung der Aermel ausriß. Auch die Kürze des Kleides wurde beim Laufen als sehr praktisch gerühmt, und so ging bei jedem Kleide eine Wechselrede hin und her.

Nach dieser Modenschau, die wohl einzigartig war und allen Zuschauern und Zuhörern große Freude machte, kamen zwei Lustspiele zur Darstellung, darunter das altbekannte „Erste Mittagessen“.

Das „Erste Mittagessen“ war so recht geeignet für eine Haushaltungsschule, denn es wurde darin gezeigt, wie die größte Liebe und Zärtlichkeit für den jungen Ehegatten die junge Frau doch nicht befähigen, ein wirklich gutes Mittagessen auf den Tisch zu bringen. Die junge Frau hatte zwar streng nach dem Kochbuch gehandelt, aber da das Brutzeln und Bratzeln in dem Kochbuch nicht stand, war sie ganz außer Fassung geraten und hatte vor lauter Aufregung das schöne Gericht verbrennen lassen. Zwei zusammengeklebte Kochbuchblätter hatte sie aus dem Kalbsfrikassé ins Hasenpfeffer geraten lassen, und der junge Ehemann hatte zu der etwas merkwürdig aussehenden Rosinensauce gar kein rechtes Zutrauen. Zuletzt mußte wegen des Weingelés, aus dem ein Rumgelé geworden war, infolge eines Druckfehlers im Kochbuche, der Arzt geholt werden. Schließlich löste sich ja noch alles zur Zufriedenheit, und die junge Frau sah ein, welch ein großer Mangel es in ihrer Erziehung gewesen sei, daß sie nicht auf der Haushaltungsschule in Janowitz gewesen war. Zwischen den beiden Theaterstücken wurde noch ein sehr niedlicher Rokokotanz aufgeführt.

Nach dem offiziellen Teil war dann noch ein zwangloses Beisammensein. Wer dem Fest beigewohnt hat, der kann nur mit dem Urteil nach Hause gegangen sein, daß in der Haushaltungsschule in Janowitz etwas Tüchtiges geleistet wird und daß ein Geist fröhlicher Arbeitsgemeinschaft und Geselligkeit darin herrscht.

× **Einen literarischen Abend** gibt morgen, Freitag, die Bühnenartistin Wanda Modzelewska um 8 Uhr abends im Saale der Królowa Jadwiga. Eintrittskarten sind bei Szrejbrowski zu haben.

× **Der Posener Männerchor „Hasło“** macht eine Propagandareise nach Rumänien, die er am 23. d. Mts. antreten soll. Der Chor tritt in Czernowitz und Bukarest auf.

× **Straßensperrung.** Das Städtische Polizeiamt bittet uns, mitzuteilen, daß die Straße Grudzieniec (fr. Ziegelstr.) im Abschnitt von der Al. Wielkopolska bis zur ul. Niska für den Wagenverkehr 3 Wochen gesperrt ist.

× **Kampf gegen den Unterleibstyphus auf der Bahn.** Schon wiederholt wurde festgestellt, daß die Einrichtungen auf der Eisenbahn in bedeutendem Maße die Entstehung von Unterleibstyphusepidemien begünstigen. Die gepolsterten Sitze, die Aborte in den Wagen und vor allem die Trinkbecher auf den Bahnhöfen sind wahre Krankheitsherde. Schon seit einigen Monaten betreibt das Eisenbahnministerium unter größter Anstrengung die Desinfizierung der Sitze und Aborte. Nun wird eine Verfügung erlassen werden, nach der die Trinkbecher abgeschafft und die Bahnhofswärter innegehalten werden sollen, darauf zu achten, daß sich in den Trinkwasserbehältern immer gekochtes Wasser befindet.

× **Neue Eisenbahneruniformen.** Die Eisenbahner sollen neue Uniformen bekommen, und zwar Jacken nach österreichischem Schnitt und Mützen italienischen Schnitts. Die unteren Beamten werden auf den Kragen silberne Sterne und Biesen tragen, die höheren erhalten goldene

× **Knaben als Schlumpschützen.** Ein Stanisław Kuzdowicz, ul. Strumykowa 33 (fr. Bachstraße), wurde, als er auf dem Rade nach dem Eichwald fuhr, in der Eichwaldstraße von einer Revolverkugel in die linke Hand getroffen. Der Schuß fiel aus einer Gruppe Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren, die in der Richtung der Pionierkaserne flüchteten.

× **Wer vermißt silberne Löffel?** In Posen wurde eine verdächtige Person bei dem beabsichtigten Verkauf von silbernen Löffeln, Gabeln und Kaffeelöffeln festgenommen, die mit den Monogrammen M. S., W. S., G. S., E. S., F. S., K. F. gezeichnet waren und nach Angaben des Verhafteten aus einem nicht näher bekannten Diebstahl, der in den letzten Tagen in der Gegend von Rawitsch ausgeführt wurde, stammen sollen.

× **Unfall.** Auf der Chaussee zwischen Miękowo und Owińsk fuhr das Auto des Propsteipächters in Mur.Goślin, Bernard Bednarski, infolge eines Steuerdefektes auf einen Steinhaufen und dann auf einen Baum. B. kam unverletzt davon, seine Frau erlitt einen Beinbruch und sonstige Kontusionen; sie wurde in die Krankenanstalt der Barmherzigen Schwestern geschafft.

× **Ueberfallen wurde** ein Kazimierz Szumiński aus Naramowice auf der Schillingsallee, als er um 7 Uhr morgens zur Arbeit ging. Der Angreifer ist, wie der Ueberfallene aussagt, ein Nikodem Hołusz aus Naramowice. Sz. wurde mit einem stumpfen Gegenstand am Kopf und im Gesicht verletzt.

× **Ein rabiater Kohlendieb.** Wegen versuchten Kohlendiebstahls auf dem Güterbahnhof war ein Martin Wojciechowski festgenommen worden. Bei seiner Abführung nach dem 6. Polizeikommissariat zog er ein Messer und ging damit auf den Schutzmann Ksoń, der ihn abführte, los. Der Schutzmann mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen, ohne jedoch W. zu verletzen.

× **Vom Storch überrascht** wurde auf der Fahrt von Drażigmühle nach Posen die 19jährige Marja Siwek aus Konin und gab einem Knaben das Leben. In Posen wurde sie in die Hebammenanstalt geschafft.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: aus einer Garage auf dem Stadion verschiedene Schlosserwerkzeuge im Werte von 250 Złoty; einer Katarzyna Wiśniewska, ul. Gen. Kosińskiego (fr. Blücherstr.), aus der Bodenkammer Wäsche im Werte von 200 Złoty; einem Konstanty Wittke, ul. Wspólna 37, aus der Wohnung verschiedene Dokumente und ein Sparkassenbuch; einem Otto Kropp aus Berlin eine Brieftasche mit 30 Rm., Paß und Notizen.

× **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh waren bei klarem Himmel 5 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** morgen, Freitag, 18. 10., 6.32 Uhr und 16.58 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Donnerstag, früh — 0,16 Meter, gegen — 0,17 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße). Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 12. bis 19. Oktober. Altstadt: Zielona Apteka, ul. Wrocławska 31; Czerwona Apteka, Stary Rynek 37; Apteka Św. Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 12. — Lazarus: Apteka przy Parku Wilsona, ul. Marsz. Focha 47. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. — Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm für Freitag, 18. Oktober:** 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effekten, der Getreidebörse und des Städt. Schlachthofes. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.40—18: Englisch (Elementarlehrgang). 18—18.30: Nachmittagskonzert. 18.30—18.50: Konzert des Virtuosen Wesołowski. 18.55—19.15: Beiprogramm. 19.15—19.40: Vortrag „Aus der Welt der Frauen“. 19.40—20: Missionsstunde. 20—20.15: Vortrag: „Wie ist die polnische Literatursprache entstanden?“ 20.15—22: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Philharmonie; in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22 bis 22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat“. 22.15 22.45: Bildfunk. 22.45—24: Tanzmusik aus dem „Esplanade“.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 19. bis 26. Oktober.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag ½8 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 3 Uhr: Rosenkranz, Predigt und hl. Segen. Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 7 Uhr: Jünglingsverein. Montag, Mittwoch, Freitag, 6 Uhr: Rosenkranzandacht.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 16. Oktober. Ein heute nacht in Bleichfelde patrouillierender Schutzmann bemerkte zwei Männer, die ihm verdächtig erschienen und große Pakete bei sich trugen. Er folgte ihnen bis in die Promenadenstraße, wo die Verdächtigen plötzlich die Pakete fortwarfen und flohen. Sie konnten in der Dunkelheit entkommen. Es stellte sich heraus, das in den weggeworfenen Paketen Liköre, Zigaren, Wurst und Schokolade sich befanden, die die beiden Männer kurz vorher aus der Restauration Konieczka, Danzigerstraße 115, gestohlen hatten. Sie waren durch ein offenes Fenster des Toilettenraumes in die Restauration gelangt und hatten in aller Ruhe dort ihre Beute verpackt. Im Zusammenhang damit wurden heute auf dem Hauptbahnhof zwei Männer verhaftet, bei denen man noch weitere Flaschen Likör, die ebenfalls aus der genannten Gastwirtschaft gestohlen waren, vorfand, desgleichen, in den Strümpfen versteckt, mehrere Dietriche. Die Verhafteten sind der 21jährige Romuald Filipowicz aus Warschau und der 25jährige Andreas Ocimek aus Bromberg.

* **Inowrocław,** 16. Oktober. Zu der Luftangriffs-Demonstration, über die wir nach dem „Kuj. Bot.“ berichteten, wird dem Blatte vom hiesigen Magistrat mitgeteilt, daß das durch eine Bombe in Brand geratene Haus nur ein für Demonstrationszwecke errichtetes provisorisches Häuschen war, sowie daß die Rauchvergiftung der vier Feuerwehrleute nur fingiert war. Dieses Manöver hatte den Zweck, festzustellen, welche Zeitdauer die Feuerwehr und die Rettungsstation für ihre Aktion benötigt.

* **Jarotschin,** 16. Oktober. Sonnabend vormittag ereignete sich auf der Station Chocicza ein schrecklicher Unfall. Neben den Schienen radelte ein unbekannter Eisenbahner, als der nach Posen fahrende Zug kam. Hinter der Warthebrücke verlor der Radler das Gleichgewicht und fiel unter die Räder der nachfahrenden Wagen. Als der Zug zum Stehen kam, fand man den abgefahrenen Kopf und den noch zuckenden Körper.

□ **Wreschen,** 16. Oktober. Der achtzehnjährige Landwirtssohn Walter Maul in Oblaczkowo glitt beim Anlassen des Göpels von der Bedeckung und kam mit dem rechten Fuß in das Getriebe, wodurch er solche Verletzungen erlitt, daß seine Ueberführung in das hiesige Kreiskrankenhaus erforderlich war. Die Umkleidung des Roßwerks soll schadhaft und glatt gewesen sein.

Wettervoraussage für Freitag, 18. Oktober.

= **Berlin,** 17. Oktober. **Für das mittlere Norddeutschland: Wechselnde Bewölkung mit Neigung zu einzelnen Regenschauern, Temperaturen im ganzen wenig verändert, westliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Unbeständig, strichweise Regenschauer, auch im Süden stark wolkig. Temperaturen im allgemeinen wenig verändert.**

Bilanz der Bank Polski.

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Nr. 239.)

Aktiva:	10. 10. 29.	30. 9. 29.
Gold in Barren und Münzen	432 384 450.66	432 327 586.51
Gold in Barren und Münzen im Auslande	240 865 931.62	231 942 893.77
Silber nach dem Goldwert	2 182 193.44	2 090 171.22
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	422 846 069.67	422 137 129.34
b) andere	90 831 901.86	95 594 457.68
Silber- und Scheidemünzen	622 916.82	697 523.34
Wechsel	719 790 808.23	725 780 746.17
Lombardforderungen	76 162 911.89	79 112 970.69
Effekten für eigene Rechnung	3 911 716.44	3 160 848.46
Effektenreserve	69 823 047.74	70 024 567.74
Schulden des Staatsschatzes	25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	139 819 371.60	152 913 120.33
	2 244 241 319.97	2 260 782 015.25
Passiva:		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	100 000 000.—	100 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	278 359 767.64	280 491 374.34
b) Restliche Girorechnung	163 901 120.98	132 406 731.07
c) Konto für Silbereinkauf	13 000 000.—	13 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds	1 359 263.16	1 859 263.16
e) Verschiedene Verpflichtungen	8 804 472.31	11 943 500.04
Notenumlauf	1 310 263 110.—	1 354 423 410.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	75 000 000.—	75 000 000.—
Andere Passiva	143 553 585.88	141 657 736.64
	2 244 241 319.97	2 260 782 015.25

Wechseldiskont 9 Proz., Lombardzinsfuss 10 Proz.

Der vorstehende Ausweis bringt die normale Entlastung der ersten Monatsdekade. Der Goldbestand ist wiederum um rund 1 Mill. Dollar vermehrt worden. Die deckungsfähigen Devisen nahmen um 0,71 Mill. zu, während andere Devisen sich um 4,76 Mill. verminderten. Die gesamte Kapitalsanlage ging um 8,39 auf 869,69 Mill. zurück, darunter das Wechselkonto um 5,99 und die Lombarddarlehen um 2,95 Mill. Die sofort fälligen Verpflichtungen erhöhten sich um 25.72 auf 465,42 Mill., darunter nahm das Staatsgiro um 2,13 Mill. ab, während die privaten Giroeinlagen um 31,49 Mill. stiegen. Der Notenumlauf ging um 44,16 Mill. zurück, infolgedessen erhöhte sich das Deckungsverhältnis wie folgt: die reine Golddeckung beträgt 51,38 (49,04) Prozent, die Deckung durch Gold, Silber und deckungsfähige Devisen beträgt 83,82 (80,37) Prozent und die Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 61,85 (60,67) Prozent.

Handelsnachrichten.

⊙ **Getreidekredite der Bank Polski.** Die von der Bank Polski zur Finanzierung der Ernte bereitgestellten sogenannten Getreidepfandkredite, die sich anfänglich auf 30 Mill. Złoty stellten und dann auf 40 Mill. Złoty erhöht wurden, haben nunmehr eine erneute Erhöhung auf 50 Mill. Złoty erfahren. Davon sollen 5 Mill. Złoty zur Krediterteilung an Kleinbauern verwendet werden.

Konkurse.

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Nr. 239.)

E. Eröffnungstermin. K. Konkursverwalter. A. Anmeldefrist. G. Gläubigerversammlung. P. Prüfungstermin.

Hohensalza. Fa. Kujawska Składnica Skór, Meylech Czerniak. E. 2. 9. 29. K. Wincenty Kołodziej, Hohensalza. A. 2. 11. 29. P. 18. 11. 29.

Lissa. Alexander Aulich, ul. Dworcowa 52. E. 31. 8. 29. K. B. Michałek, ul. Kościańska 60. P. 3. 11. 29.

Lubawa. Fa. Adam Tykarski. E. 2. 9. 29. K. Jan Kelch, Lubawa. A. 30. 10. 29. P. 21. 11. 29 um 10 Uhr.

Posen. Józef Głowacki, ul. Wroniecka 4. Das Verfahren ist nach erfolgter Einigung eingestellt worden.

Posen. Wład. und Stanisł. Radomski. Der Vergleich ist angenommen und das Verfahren eingestellt worden.

Pleschen. „Spółka Obuwnicza". E. 28. 8. 29. K. Bankdirektor Krzyżan, Pleschen. A. 15. 10. 29. P. 29. 10. 29.

Rogasen. Józef Szuberg. Das Verfahren ist nach erfolgtem Endtermin eingestellt worden.

Stargard. Pelagia Grzonkowa aus Osiek. Das Verfahren ist eingestellt worden.

Thorn. Marjan Bażański, ul. Szeroka 37. E. 12. 9. 29. K. Karol Masur, Mickiewicza 74. G. und P. 12. 10. 29.

Thorn. Józef Mączkowski, ul. Podgórna 38. E. 22. 8. 29. K. Antoni Czajkowski, ul. Franciszkańska 7. A. 15. 10. 29. G. 30. 10. 29 um 11 Uhr. P. 2. 11. 29, 11 Uhr.

Gerichtsaufsichten.

(Wiederholt aus der beschlagnahmten Nr. 239.)

Exin. Der Zahlungsaufschub bei der Fa. Józef Janiszewski, Rynek 13, ist eingestellt worden.

Graudenz. Fa. Thomaszewski i Schwarz wird Zahlungsaufschub bis 20. 11. 29 gewährt.

Hohensalza. Mieczysław Eckert, ul. Król. Jadwigi 39, wird Zahlungsaufschub um weitere drei Monate bis 12. Dezember verlängert.

Kulmsee. Holzutensilienfabrik Theodor Górski hat Zahlungsaufschub beantragt. Die Gläubigerversammlung am 19. Oktober, 10 Uhr im Burggericht, Zimmer 11, soll darüber entscheiden.

Lubawa. Fa. Gebr. Nadolni. Der Zahlungsaufschub wird um weitere 3 Monate bis 7. 12. 29 verlängert.

Lissa. Stanisław Kujaczyński, ul. Kościańska, erhält Zahlungsaufschub bis 19. Dezember 1929.

Ostrowo. „Elektra", Michał Ogórek. Die Frist des Zahlungsaufschubs ist ohne Verlängerung abgelaufen.

Posen. Die Gerichtsaufsicht über Włodzimir und Marja Sulerzycki, ul. Ratajczaka 33, ist eingestellt worden.

Posen. Wielkopolska Centrala Delikatesów, A. Cechman, Gwarna 18, erhält Zahlungsaufschub bis 28. 11. 29.

Stargard. „Bazar" in Zblewo. Der Zahlungsaufschub wird um weitere 3 Monate bis 9. Dezember verlängert.

Thorn. Dom Konfekcyjny J. Młynarski erhält Zahlungsaufschub bis 3. 12. 29.

Wongrowitz. „Bazar" Mieczysław Małek aus Damasłek. Das Verfahren ist eingestellt worden.

Zwangsversteigerungen.

Bentschen. Grundstück des Jan Nowak in Zakrzewko, Kreis Neutomischel, Grundbuch Zakrzewko, Band III, Karte 1. 64 und 65, Grösse 1.79.80 Hektar, am 21. Dezember, 10 Uhr im Burggericht.

Exin. Grundstück des Gottlieb Müller in Roztrzębowo, Kreis Schubin, Grundbuch Roztrzębowo, Band I, Karte 4, Grösse 42.06.70 Hektar, am 12. November, 11 Uhr im Burggericht Zimmer 3.

Exin. Grundstück der Anna Polcyn in Exin, Grundbuch Band I, Karte 16, Grösse 9.86.00 Hektar, am 8. November, 12 Uhr im Burggericht, Zimmer 1.

Gnesen. Grundstück des Józef Olejniczak in Pawłowo, Grundbuch Pawłowo Band V, Seite 68, Grösse 2 Hektar, 27. Ar, 20 Quadratmeter, am 30. Oktober 10 Uhr im Gnesener Burggericht, Zimmer 20.

Schildberg. Grundstück des Józef Lewek in Mostki, Grundbuch Mostki Band I, Seite 1. 11., 1. 20., Band II, Seite 1. 49. und 1. 53., Grösse 4.44.12 Hektar, 1.02.12, 7.41.30 und 2.51.00 Hektar, am 18. November, 10 Uhr im Burggericht, Zimmer 38.

Schildberg. Grundstück der Witwe Maria Mielcarek in Olszyn, Grundbuch Karte 99, Grösse 1.53.99 Hektar, am 16. Dezember um 10 Uhr im Burggericht, Zimmer 38.

Generalversammlungen

22. 10. „Pleszewskie Młyny Parowe", A. G. in Pleschen. Ordentliche Generalversammlung um 12 Uhr in Posen, ul. Rzeczypospolitej 8.

22. 10. Zuckerfabrik Opalenica, A. G. Ordentliche Generalversammlung um 10 Uhr in Opalenitza.

23. 10. Zuckerfabrik Schroda, A. G. Ordentliche Generalversammlung um 4 Uhr im „Bazar" in Posen.

25. 10. Zuckerfabrik Kujawien, A. G. in Janikowo. Ordentliche Generalversammlung um 10 Uhr in Janikowo.

24. 10. Zuckerfabrik Tuczno, A. G. Ordentliche Generalversammlung um 4 Uhr nachm. im Hotel Bast in Hohensalza.

Märkte.

Berlin, 16. Oktober. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: ab märk. Station 232—233, Roggen 174—178, Braugerste 196—216, Futter- und Industriegerste 172—188, Hafer 170—180. Weizenmehl (feinste Marken über Notiz) 28—33.50, Roggenmehl 23.50—26.50, Weizenkleie 11.50—12.10, Roggenkleie 10—10.50. Viktoriaerbsen 35—42, kleine Speiseerbsen 28—33, Futtererbsen 21—23. Rapskuchen 18.50—19. Leinkuchen 24.10—24.40, Trockenschnitzel 11.40—11.60, Soya-Extraktions-Schrot 19.80—20.20, Kartoffelflocken 15.60 bis 16.20. — Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen per Oktober 246 (Vortag: 246), per Dezember 253 plus Geld (253), per März 263½ (262½). Roggen per Oktober 187—188½ (190), per Dezember 195¼—196 (195), per März 207½ bis 208 (207½). Hafer per Dezember 187—187½ (187), per März 199½ plus Geld (200½).

Produktenbericht. Berlin, 17. Oktober. Angesichts der flauen Auslandsmeldungen und des anhaltend unbefriedigenden Mehlgeschäfts war die Stimmung des Produktenmarktes sehr schwach, obgleich das Inlandsangebot in beiden Brotgetreidearten keineswegs reichlich zu nennen war. Weizen zur prompten Verladung und Lieferung im laufenden Monat war nur etwa 1 Mark im Preise rückgängig, was als Wirkung des erhöhten Vermahlungszwanges für Inlandsweizen angesehen wird, die späteren Weizensichten gaben dagegen um 4 bzw. 3½ Mark im Preise nach. Die überseeischen Weizenofferten cif europäischen Häfen lauteten beträchtlich niedriger, der kanadische Farmerpool hat wie gewöhnlich bei rückläufiger Tendenz kein Offertenmaterial hierhergelegt. Auch auf dem ermässigten Preisniveau besteht kaum irgend welches Interesse für Auslandsweizen. Für Roggen zeigen die Mühlen nur sehr geringe Nachfrage, für die Aufnahme des nicht sehr grossen Angebotes kommen fast ausschliesslich die stützenden Firmen in Betracht, die zu 2—3 Mark niedrigeren Preisen Käufer sind. Die Lieferungspreise schwächten sich um 2½ bis 4 Mark ab. Weizenmehle haben zu etwa 25 Pfg. niedrigeren Preisen nur kleinstes Bedarfsgeschäft, der Roggenmehlabsatz stockt fast gänzlich. Hafer ist gleichfalls abgeschwächt. Gerste ruhig, aber ziemlich stetig.

Kartoffeln. Berlin, 17. Oktober. Weisse und Odenwälder blaue 1.90—2.20, rote 2.20—2.60, andere gelbe 2.50—2.70, Fabrikkartoffeln 8½—10 Pfennig pro Stärkeprozent.

Myslowitz, 15. Oktober. In der Woche vom 7. 10. bis 11. 10. wurden aufgetrieben: 350 Bullen, 80 Ochsen 810 Kühe, 142 Färsen, 97 Kälber, 2 Schafe und 2349 Schweine, zusammen 3830 Stück. Für 1 kg Lebendgewicht wurde gezahlt: Bullen 1.40—1.60 zł, Ochsen 1.50—1.70, Kühe 1.40—1.65, Färsen 1.40—1.65 Schweine Sorte A 2.70—2.85, B 2.55—2.69, C 2.36 bis 2.54, D 2.20—2.35 zł.

Butter. London, 15. Oktober. In der letzten Woche wurde hier amtlich für 1 cwt. in Schill. notiert: Beste neuseeländische Butter 179—184, ungesalzen 186—190, australische beste 176—178, in besonderen Fällen 180, ungesalzen 188—190, dänische 194—200, polnische 156—170, ungesalzen 156—170, sibirische 168—172, ukrainische 172—176. Die amtlichen Kopenhagener Notierungen lauten 332 Kronen für 100 kg; dänische Butter zur Ausfuhr nach England 192—186 Schilling fob. Zugeführt wurden in der letzten Woche 16 333 Kisten, davon 1890 aus Polen. Dänische Butter ist um 8 Schill. gefallen, andere Sorten dagegen fester. Die Nachfrage ist augenblicklich nicht gross, doch wird für bald besseres Geschäft erwartet, denn die Ortsvorräte sind zusammengeschrumpft, und die Zufuhren aus den Kolonien sind nicht sehr gross. Polnische Butter wird gern gekauft, an dem niedrigen Preis ist jedoch hauptsächlich der Mangel jeglicher Sortierung und Standardisierung schuld.

Eier. London, 15. Oktober. Notierungen für 120 Stück in Schilling. Englische Eier nach neuer Standardisierung: Spezialsorten 32—34, A-Standard 28—29, dänische 17½—18 lb. 19.6—20, 15½—16 lb. 18.6—18.9, holländische braune 19—22, gemischte 17.6 bis 18.6, litauische 15½ lb. 16.6, polnische blaue 12 bis 12.9, rote 10.6, Posener 15 lb. 14.3—14.6, 14 lb. 12.3—12.6, mittlere 11, russische schwarze 14.6—15, blaue 13.6—14, rote 12.6. Für kleinere Sorten ist die Nachfrage reger. Die Zufuhren sind ausreichend.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	17. 10.	16. 10.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	—	50.00B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.00 +	93.00 +
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	41.00G	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	64.00B
4% Prämien - Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	116.00G
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	17. 10.	16. 10.		17. 10.	16. 10.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	45.00B	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	78.50G	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	55.00B	55.00G*	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Coplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig. *) für 100 zł.

G. = Nachfrage. B. = Angebot. + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 16. Oktober 1929: Zürich 58.00, London 43.39, New York 11.25, Prag 378.25, Mailand 214.00, Budapest (Noten) 64.05—64.35, Wien 79.58 bis 79.86.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 16. Oktober. Die heutige Börse war sehr ruhig, die Stimmung flau. Die Umsätze waren weiterhin minimal. Gehandelt wurden nur einige Papiere, die Tendenz blieb trotzdem behauptet, da die Kurse mit einigen wenigen Ausnahmen unverändert waren. Bank-Polski-Aktie konnte ihren gestrigen Verlust von 50 gr wieder einholen, Bank Handlowy blieb behauptet. Zementaktie Firley unverändert. Warschauer Kohle 50 gr niedriger. Am Markt für Metallaktien blieben Lilpop und Ostrowieckie behauptet. Haberbusch gleichfalls unverändert. An allen anderen Märkten war von Umsätzen nichts zu hören.

Der Markt für festverzinsliche Werte war heute stark vernachlässigt. Nur die bekanntesten Prämienanleihen wurden gehandelt, die Umsätze in letzteren reichten nur gerade zur amtlichen Notiz aus. 4proz. Investierungsanleihe einen weiteren Złoty höher, Dolarówka dagegen 50 gr niedriger. Der Rest der Anleihen blieb ohne Umsatz und Notiz. Pfandbriefe und staatliche Bankobligationen zu unveränderten Kursen im Durchschnittshandel. Auch die Tendenz blieb für letztgenannte Werte unverändert.

Die Nachfrage am Devisenmarkt hielt sich in den üblichen engen Grenzen. Die Tendenz war heute für alle europäischen Devisen abgeschwächt, sogar fallend. Zu niedrigeren Kursen wurden gehandelt Devisen Brüssel, London, Paris, Prag, Zürich, Stockholm, Wien und Rom. Behauptet blieb nur Devise New York, Dollar im Barhandel dagegen leicht gefallen.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.88¼, Goldrubel 4.64—4.64¼, Czerwoniec 1.82 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892 zł.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.75, Budapest 155.64, Bukarest 5.31, Oslo 238.42, Helsingfors 22.41½, Madrid 127.70, Holland 358.89, Kopenhagen 238.44, Riga 171.30, Danzig 173.54, Berlin 212.73, Montreal 8.81, Sofia 6.445.

Fest verzinsliche Werte.

	16. 10.	15. 10.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	62.95	63.25
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	50.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	118.50	117.50
7% Stabilisierungsanleihe	—	88 50

Industrieaktien

	16. 10.	15. 10.		16. 10.	15. 10.
Bank Polski	166.00	165.50	Węgiel	67.50	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	117.00	117.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	70.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	28.50	28 50
Puls	—	—	Modrzejów	—	18.50
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	+	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	84.00	74 00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	—	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	82.00
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	107.00	107.00
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	51.00	51.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse.

	16. 10. Geld	16. 10. Brief	15. 10. Geld	15. 10. Brief
Amsterdam	—	—	—	—
Berlin*)	—	—	212.64	213.05
Brüssel	124.17	124.79	124.21	124.83
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.30	43.5150	43.31	43.53
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.95	35.13	34.96	35.14
Prag	26.33	26.46	26.34	26.465
Rom	46.58	46.82	46.59	46.83
Kopenhagen	—	—	237.89	239.09
Stockholm	238.76	239.96	238.82	240.02
Wien	125.03	125.65	125.04	125.66
Zürich	172.02	172.83	172.06	172.92

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: fallend.

Danziger Börse.

Danzig, 16. Oktober. Warschau 57.56—57.71, Złoty 57.59—57.74, London 25.01¼—25.01¾, Holland 206.64—207.16, Berlin 122.497—122.803, Noten 122.507 bis 122.813.

Im Privathandel wird gezahlt: Für 100 Gulden 173.43, New York 5.1410, Dollar gegen Złoty 8,89.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 17. Oktober. Obwohl die gestern über den Brüsseler Platz umlaufenden Gerüchte energisch dementiert wurden, war die daraufhin eingetretene Beruhigung und Erholung nur von kurzer Dauer. Heute stand man wieder ganz unter dem Eindruck der schwachen Auslandsbörsen, und es kam ziemlich überraschend erhebliches Material, besonders aus der Schweiz, an den Markt, das trotz Interventionen der Banken nur zu gedrückten Kursen Aufnahme finden konnte. Die Spekulation wurde sehr nervös und durch die anhaltenden Auslandsabgaben unsicher gemacht. Eine gewisse Verstimmung ging auch von der international zum Medio angespannten Geldmarktlage aus. Beachtung fand ferner, dass der französische Frank gegen Pfunde den Goldpunkt wieder unterschritten hat, doch war an eine Diskontveränderung deshalb in London heute noch nicht zu denken, und auch nicht eingetreten. Während die Frankfurter Abendnotierungen meist noch über den Berliner Mittagskursen schlossen, zeigten die ersten Kurse heute nicht selten Rückgänge von 3—5 Prozent. Papiere wie Julius Berger, Glanzstoff, Ostwerke, Schultheiss, Polyphon, Siemens, Licht und Kraft, deutsch Linoleum, Salzdetfurt, Rheinstahl, Rheinische Braunkohle und Harpener verloren sogar 5—8 Prozent. Als Ausnahme sind Schubert und Salzeraktien mit einer 3½prozentigen Erholung zu nennen. Im Verlaufe war die Tendenz keine einheitliche, die Kurse waren starken Schwankungen unterworfen, und die Spekulation blieb sehr nervös. Während man an einigen Märkten leichte Deckungsneigung beobachten konnte, kam andererseits, besonders am Elektromarkte, in einigen Werten immer noch Ware aus der Schweiz heraus, die in der Hauptsache vom Stützungskonsortium aufgenommen werden musste. Der Reichsbankausweis per 15. 10. hatte trotz einer ziemlich grossen Entlastung um rund 360 Mill. keinen stärkeren Einfluss auf die Tendenz. Anleihen ruhig, Ausländer abbröckelnd, auch Pfandbriefe eher schwächer. Bei Liquidationspfandbriefen konnte man vereinzelt Rückgänge bis zu ½ Prozent feststellen. Devisen ruhig, Pfunde international fester, Dollar weiter zur Schwäche neigend. Auch am hiesigen Geldmarkt war nach dem Medio von einer Entspannung noch nichts zu merken, die Sätze blieben unverändert, Tagesgeld 8—10, Monatsgeld 9¼—10½, Warenwechsel ca. 7¾ Prozent. Gegen 1 Uhr entwickelte sich plötzlich am Markte der Spritaktien eine Sonderbewegung, die ca. 3prozentige Kurserholungen bei Schultheiss und Ostwerke zur Folge hatte.

(Anfangskurse.) Terminpapiere

	17. 10.	16. 10.		17. 10.	16. 10.
Dt. R.-Bahn	86.00	86.00	Goldschmidt	66.50	—
A.G.f.Verkehr	123.00	126.50	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	114.75	118.00	Harpen. Bgw.	134.00	141.25
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	116.75	120.75
Hansa	154.00	156.25	Holzmann	87.00	—
Nordd. Lloyd	107.50	109.75	Ilse Bgbau.	212.00	213.50
Al. Dt. Kr. Anst.	122.75	123.50	Kali. Asch.	215.00	220.00
Barmer Bank	122.75	123.00	Klöcknerw.	108.00	109.25
Berl. Hls.-Ges.	192.50	196.25	Köln-Neuess.	114.00	117.25
Com. u. Pr.-Bk.	171.00	172.75	Löwe, Ludw.	164.00	173.00
Darmst. Bank	257.25	261.75	Mannesmann	101.25	104.25
Deutsch. Bank	160.00	161.25	Mansf. Bergb.	125.25	128.25
Disc.-Ges.	160.00	161.25	Metallwaren	120.00	121.00
Dresdner Bk.	153.50	155.00	Nat. Auto-Fb.	20.00	21.25
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	70.25	73.00
Schulth. Patz.	276.50	284.50	Oschl. Koksw	96.00	98.25
A. E. G.	176.25	178.75	Orenst. u. Kop.	—	75.50
Bergmann	203.00	—	Ostwerke	213.00	219.50
Berl. Msch.-F.	61.25	—	Phönix Bgbau	105.25	107.00
Buderus	64.25	67.25	Rh. Braunkoh.	255.00	263.75
Cop. Hisp. Am.	380.00	—	Rh. Elek.-W.	143.00	145.00
Charl. Wasser	94.00	—	Rh. Stahlwk.	105.50	112.50
Conti Caoutch.	159.00	162.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	36.00	37.50	Rütgerswerke	74.00	—
Dessauer Gas	174.00	177.75	Salzdetfurth	348.00	364.50
Dt. Erdöl-Ges.	103.50	107.00	Schl. Elek.-W.	162.00	169.50
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	192.00	201.00
Dynam. Nobel	91.50	—	Siem. & Halske	330.00	343.50
El. Lief.-Ges.	159.00	166.50	Tietz, Leonh	173.00	176.00
El. Licht u. Kr.	168.37	179.00	Transradio	130.00	133.00
Essen. Steink.	131.00	—	Ver. Glanzstoff	260.00	267.00
I. G. Farben	193.00	199.25	Ver. Stahlw.	109.00	111.75
Felten u. Guill.	119.25	—	Westeregeln	221.00	225.00
Gelsenk. Bgw	131.00	135.00	Zellst. Waldh.	212.12	216.00
Ges. f. el. Unt.	165.00	175.00	Otavi	65.00	67.25

	17. 10.	16. 10.
Ablös.-Schuld 1-60 000	50.25	50.25
60-90 000	50.25	50.25
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	9.25	9.62

Industrieaktien.

	17. 10.	16. 10.		17. 10.	16. 10.
Accumulator.	113.00	—	Laurahütte	55.12	56.12
Adlerwerke	38.50	38.50	Lorenz	158.00	—
Aschaffenbrg.	137.00	140.50	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	210.00	215.12	Nordd. Wolle	110.50	113.50
Berger, Tiefb.	333.00	344.25	Pöge, Eltr.-W.	—	29.00
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	13.25	14.00	Sachsenwerke	98.75	101.00
Dt. Eisenhd.	67.00	—	Sarotti	—	140.25
Feldmühle	164.00	170.00	Schl. Bgb. u. Zk	93.50	—
Hohenlohe	89.00	—	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	228.00	229.00
Körting, Gebr.	61.50	63.50	Stollb. Zink.	141.00	142.00
Lahmeyer	—	172.00			

Tendenz: schwach.

Amtliche Devisenkurse.

	17. 10. Geld	17. 10. Brief	16. 10. Geld	16. 10. Brief
Buenes Aires	1.751	1.755	1.753	1.757
Bukarest	—	—	—	—
Canada	—	—	—	—
Japan	—	—	—	—
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.382	20.422	20.377	20.419
New York	4.1860	4.1940	4.1870	4.1950
Rio de Janeiro	—	—	—	—
Uruguay	—	—	—	—
Amsterdam	168.45	168.79	168.42	168.76
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.44	58.56	58.43	58.55
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
Italien	—	—	21.915	21.955
Jugoslavien	—	—	—	—
Kopenhagen	111.94	112.16	111.93	112.15
Lissabon	—	—	—	—
Oslo	111.91	112.13	111.91	112.13
Paris	—	—	16.45	16.49
Prag	—	—	—	—
Schweiz	—	—	—	—
Sofia	—	—	—	—
Spanien	—	—	—	—
Stockholm	112.34	112.56	112.35	112.57
Stalin	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Reykjawik 100 Kronen	92.19	92.37	92.19	[illegible]
Riga	—	—	—	—

Ostdevisen wurden in Berlin am 16. Oktober von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen: Warschau 46.925 G., 47.125 B., Kattowitz 46.90 G., 47.10 B., Posen 46.90 G., 47.10 B., Kowno 41.76 G., 41.94 B. — Notennotierungen: Grosse polnische Noten 46.85 G., 47.25 B., Lit 41.33 G., 41.67 B.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

nicht erfüllt seien. Er, Maginot, wundere sich gar nicht, daß Deutschland eine andere These vorsehe. Er wundere sich auch nicht, daß in Frankreich die Befürworter einer unverzüglichen bedingungslosen Räumung seinen Standpunkt nicht teilten; aber er sei dessen gewiß, daß die große Mehrheit der öffentlichen Meinung in Frankreich ebenso denke wie er, nämlich, daß es nur ein Mittel zur wirklichen Wahrung der Interessen Frankreichs gebe, und zwar die Aufrechterhaltung der Besetzung, bis der Young-Plan Wirklichkeit geworden sei.

Der Minister fuhr fort, Frankreich wolle den Frieden, das Gefühl der Sicherheit. Dies könne gewährleistet werden durch die Abrüstung der Völker, aber nur, wenn diese allgemein und vollständig sei. Mangels dieser restlosen Abrüstung, die in einer nahen Zukunft nicht durchführbar erscheine, müsse eine Nation, die im Frieden leben wolle, die Vorsichtsmaßregeln ergreifen, die die Landesverteidigung evtl. erheischen. Es wäre übertrieben, zu behaupten, daß französischerseits diese Maßregeln getroffen seien, denn im Augenblick stehe die französische Grenze offen (!) und müsse erst noch organisiert werden. Wer wolle die Verantwortung übernehmen, zu behaupten, daß die Deckung sichergestellt sei? Vom Standpunkt der Sicherheit aus sei dies zweifellos viel schwerwiegender und besorgniserregender als die Zurückziehung der Truppen. Diese Zurückziehung der Truppen mache es Frankreich zur Pflicht, nicht einen Augenblick zu verlieren, seine Grenzen in Verteidigungszustand zu versetzen. Man müsse auch Vorkehrungen treffen, um die Grenzdeckung zu verstärken, damit nicht nur ein Einfall nach Frankreich verhindert werde, sondern damit auch die Mobilmachung und Konzentrierung der französischen Truppen in voller Sicherheit gewährleistet werde. Es dürfe nicht dazu kommen, daß man eines Tages Frankreich mit Recht die vorzeitige Räumung zum Vorwurf mache.

Die Nordgrenze der dritten Zone festgelegt.

Koblenz, 14. Oktober. Im Versailler Diktat wird die Nordgrenze der dritten Besetzungszone durch einige Richtpunkte gewissermaßen nur in der Luftlinie bestimmt. Es erwies sich daher als notwendig, sie für den Augenblick der Räumung genauer festzulegen. Dies ist durch eine soeben vom Reichskommissar für die besetzten Gebiete veröffentlichte Vereinbarung geschehen, die der Reichskommissar im Einvernehmen mit den beteiligten Landesbehörden am 30. September mit der interalliierten Rheinlandkommission getroffen hat.

Die darin beschriebene Grenzlinie hält sich genau an die Versailler Richtpunkte und stellt außerdem klar, daß der Stadtkreis Aachen in seinem Gebietsumfang mit der zweiten Zone geräumt wird. In den vorausgegangenen Verhandlungen wurde ferner erreicht, daß einige Ortschaften der Kreise Daun und Adenau, die nach den Vorschlägen der Gegenseite noch weiter als besetzt gelten sollten, aus der dritten Zone ausscheiden.

Ein Tee.

Warschau, 17. Oktober. Der Regierungsblock hielt gestern eine Sitzung ab, in der Oberst Slawek ein Referat über die politische Lage hielt. Es wurde auch die Taktik besprochen, die der Klub auf der kommenden Haushaltssession einzunehmen gedenkt. Am Nachmittag gab der Ministerpräsident Switalski im Ministerratspräsidium einen Tee für Abgeordnete und Senatoren des Regierungsblocks.



Zum Start der ersten Weltraumrakete.

Der Leuchtturm auf der Greifswalder Oie, einer kleinen, östlich der Südspitze Rügens gelegenen Insel, wo am 19. Oktober der Start der von Oberth konstruierten Weltraumrakete erfolgen soll. Auf dem Festlande war ein geeigneter Startplatz nicht zu finden, da die Versuche nur auf einem Gelände stattfinden dürfen, das im Umkreis der vom Geschoß erreichten Höhe unbewohnt ist. Professor Oberth rechnet damit, daß die Rakete bis in die höchsten Schichten der Atmosphäre, etwa in eine Höhe von 60—70 Kilometern vordringen wird.

Aus der Republik Polen.

Ein geheimnisvoller Selbstmordversuch in Warschau.

Posen, 17. Oktober. Die „Gazeta Zachodnia" schreibt: Die berühmte Biesiedowski-Affäre in Paris hat die spezifischen Methoden offenbart, die die Sowjetbehörden auf dem Boden ihrer Auslandsmissionen und Gesandtschaften anwenden und vor nichts zurückschrecken, wenn es sich darum handelt, einen unbequemen Mann zu beseitigen oder unschädlich zu machen. Heute nacht hat sich nun in Warschau ein Fall ereignet, der alle Merkmale der Sowjetmethoden à la Biesiedowski trägt. Auf dem Plac Bankowy fand man einen Mann mit einer Schnittwunde am Hals. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Heiligengeist-Spital geschafft. Aus den vorgefundenen Dokumenten geht hervor, daß es sich um den Sowjetbürger Pawel Sambow, der im 35. Lebensjahre steht, handelt. Sambow hatte einen Paß bei sich, der vom Sowjetkonsulat in Paris zur Rückkehr nach Rußland ausgestellt war. Außerdem fand man bei ihm einen Dollar, 60 Zloty und ein Stück feste Schnur. Als Sambow auf einen Augenblick die Besinnung wiedererlangte, erklärte er, daß er von geheimnisvollen Männern überfallen worden sei. Diese Erzählung wäre sehr sensationell, wenn sie nur — wahr wäre. Die Aerzte erklärten nach Untersuchung des Kranken, daß es sich hier nicht um einen verbrecherischen Anschlag handeln könne. Die Wunde am Halse trägt alle Merkmale eines Selbstmordes. Davon zeugt auch die Schnur. Also die Fingierung eines Ueberfalls. Bekanntlich geben die Sowjets den „Bourgeois" keine Ausreiseerlaubnis. Solche Erlaubnis erhalten nur Vertraute, vor allen Dingen Beamte der im Auslande verstreuten diplomatischen Stellen. Daß diese Beamten oft unbequem werden, davon zeugt am besten die Biesiedowski-Affäre. Nicht immer aber wollen oder können die Sowjets unbequeme Leute außerhalb ihres Staatsgebietes „liquidieren". Solche Leute erhalten dann die Aufforderung zur Rückkehr. Was solche Rückkehr bedeutet, das wissen sie sehr wohl. Sie bedeutet entweder den Tod oder eine Verbannung. So hat denn Sambow offenbar deshalb Selbstmord verübt. Er simulierte einen Ueberfall, weil er sich nicht stellte."

Rapport.

Warschau, 17. Oktober. Der Marschall Pilsudski empfing gestern die in Warschau anwesenden Armeeinspekteure und nahm ihre Berichte entgegen.

Verhaftungen in Thorn.

Thorn, 16. Oktober. (Pat.) Die amtliche **Poln. Telegr.-Agentur** meldet heute folgendes:

„Auf Befehl des Staatsanwalts am Bezirksgericht in Thorn wurde am 5. d. Mts. unter dem Vorwurf der Beihilfe zur illegalen Befreiung von Militärpflichtigen verhaftet: Johann Bauer, deutscher Nationalität, Leutnant der Reserve, Besitzer eines Rechtsbureaus in Thorn, 2. Alfons Schmidt, deutscher Nationalität, Zahnarzt in Thorn, 3. Reinhold Bluhm, deutscher Nationalität, Leiter des Landbundbureaus in Thorn, 4. Ernst Liedtke, deutscher Nationalität, Kaufmann in Thorn. An der Spitze der aufgedeckten Affäre stand der verhaftete Oberwachtmeister Josef Trantau, der auf dem Bezirkskommando in Thorn beschäftigt war und gegen hohe Bestechungsgelder unter Vermittlung der in Thorn verhafteten Liedtke (ehemals deutscher Offizier), Alfons Schmidt und Bauer mehrere Militärdienstpflichtige vom Militärdienst befreite. Der Verhaftung ging eine längere Beobachtung, besonders des Reinhald Bluhm voraus, der außerdem im Verdacht steht, zum Schaden des Staatsfiskus gewirkt zu haben, indem er als Leiter einer deutschen wirtschaftlichen Berufsorganisation Beziehungen zu Staatsbeamten anknüpfte, wie solchen des Finanzamtes und der Hypothekenabteilung des Burggerichts, um für materielle Leistungen, wie zum Beispiel Gelage in Restaurants, materielle Vorteile für die Mitglieder seiner Organisation, natürlich zum Schaden des Staatsfiskus, zu erlangen. Es handelte sich nämlich um die Erleichterung von Steuerreklamationen und andere Vorteile aus hypothekarischen Angelegenheiten. Die weitere Untersuchung ist im Gange."

*

Zu diesen Verhaftungen, die mit den übrigen Haussuchungen und Verhaftungen nicht im Zusammenhang stehen, können wir keine Stellung nehmen, da nähere Angaben nicht vorliegen. Wir wissen nur, daß bisher so viele derartige Maßnahmen erfolgt sind, die dann im Sande verliefen, weil nichts nachzuweisen war, so daß wir auch in diesem Falle mit der nötigen Skepsis urteilen müssen. Die weiteren Untersuchungen werden sicher Licht in die ganze Angelegenheit bringen.

Die polnischen Sozialisten in Kampfstellung gegen Pilsudski.

O. E. **Warschau**, 16. Oktober.

Der **„Robotnik"**, das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Polens, veröffentlicht heute die Entschließungen, die der Parteirat in seiner soeben abgehaltenen Konferenz gefaßt hat. In einer Einleitung wird festgestellt, daß die innenpolitische Lage sich bedeutend verschärft hat, und zwar hauptsächlich durch den Kampf der Regierung gegen das demokratische Lager und vor allem gegen die Sozialdemokratie. Es folgen die Entschließungen. 1. Das nächste Ziel ihrer Politik sieht die Partei in der „Liquidierung des Nach-Mai-Systems" (d. h. des seit dem Mai 1926 herrschenden Systems Pilsudski); 2. in diesem Kampf will die Sozialdemokratie mit allen demokratischen Gruppen zusammengehen; 3. für engste Zusammenarbeit der Arbeiter- und Bauernmassen im parlamentarischen Kampf ist Sorge zu tragen; 4. die Konsolidierung der sozialistischen Kräfte, sowohl der polnischen wie auch der Minderheiten, muß schnellstens erfolgen; 5. der Kampf um die Demokratie soll die weitesten Bevölkerungskreise umfassen. Zum Schluß wurde an die Zweite Internationale ein Solidaritätstelegramm und an Kautsky anläßlich seines 75. Geburtstages ein telegraphischer Glückwunsch übersandt

Die Erhebung zur Botschaft.

Washington, 17. Oktober. (A. W.) Der Staatssekretär Stimson und der polnische Gesandte Filipowicz besprachen gestern die Erhebung der polnischen Gesandtschaft in Washington und der amerikanischen Gesandtschaft in Warschau in den Rang von Botschaften. Diese Rangerhebung soll nach einem Beschluß des amerikanischen Kongresses erfolgen. Die Verhandlungen um den polnisch-amerikanischen Handelsvertrag sind vorläufig unterbrochen, werden aber nach Festlegung des neuen amerikanischen Zolltarifs wieder aufgenommen.

Von der Warschauer Sowjetgesandtschaft.

Warschau, 16. Oktober. Der russische Gesandte Bogomolow ist nach längerem Urlaub, den er in Rußland verbrachte, zurückgekehrt. — Der Generalkonsul Szachow hat einen Erholungsurlaub nach Sowjetrußland angetreten. Ihn vertritt der Konsul Kirow. — Der polnische Gesandte in Moskau hat aus dienstlichen Gründen seinen Aufenthalt in Warschau verlängert. Er soll Ende nächster Woche Warschau verlassen.

Sie sind entschlossen.

Warschau, 17. Oktober. Die „Wyzwolenie" hat eine einmütige Entschließung gefaßt, in der es heißt, daß die Partei entschlossen ist, mit anderen demokratischen Parteien den Antrag auf Aussprechung eines Mißtrauensvotums an die Regierung einzureichen.

Wird der Sejm einberufen?

Warschau, 17. Oktober. Das Dekret über die Einberufung der Haushaltssession soll erst in den letzten Tagen des Oktobers erscheinen.

Neue Aera.

Warschau, 17 Oktober. Ende Oktober sollen die „Epoka" und der „Glos Prawdy" zu einem neuen Blatt vereinigt werden unter dem Namen „Nowa Era". Man will damit ein offizielles Organ des gesamten Regierungsblocks schaffen.

Die letzten Telegramme.

Meuterei im Zellengefängnis Moabit.

Berlin, 17. Oktober. (R.) **Im Moabiter Zellengefängnis ist eine Meuterei ausgebrochen; es wird ergänzend gemeldet: 18 zur Beobachtung in der Irrenabteilung untergebrachte Gefangene zerrissen gestern abend in zwei Schlafräumen die Betten, zerschlugen die Fenster, zertrümmerten die Heizungsanlagen, so daß die Säle unter Wasser gesetzt wurden und rissen die Fußböden auf. Dann stürzten sie auf den Korridor, zerschlugen hier ebenfalls die Fensterscheiben und versuchten durch die Fenster auszubrechen. Inzwischen hatte man das Ueberfallkommando der Polizei alarmiert. Die Polizeibeamten stellten die Ruhe wieder her, und sämtliche Internierten wurden in Einzelzellen untergebracht. Nach den bisherigen Ermittlungen sollte einer der Insassen nach einer Irrenanstalt übergeführt werden. Dagegen hatten sich seine Mitgefangenen aufgelehnt und zum Zeichen des Protestes die Gewalttätigkeiten begonnen.**

Anschlag auf einen Mazedonier in Bulgarien.

Sofia, 17. Oktober. (R.) **Das Mitglied des Nationalausschusses des Verbandes der mazedonischen Auswanderer, Wasileff, und eine ihn begleitende Person wurden auf der Straße durch Revolverschüsse leicht verletzt. Die drei Angreifer entkamen. Es wird vermutet, daß der Anschlag eine Folge der Auseinandersetzung zwischen Mazedoniern ist, die neulich zu dem Attentat in Varna Anlaß gegeben haben, bei dem ein Verwandter Wasileffs die Hand im Spiele haben soll.**

Ein Kriegerbankett.

London, 17. Oktober. (R.) **Ein Bankett zu Ehren aller Teilnehmer des ostafrikanischen Feldzuges soll in London Anfang Dezember stattfinden. Zur Teilnahme ist auch der deutsche General von Lettow-Vorbeck eingeladen worden, der Führer der deutschen Schutztruppen für Ostafrika, der im Weltkrieg Deutsch-Ostafrika verteidigte. General von Lettow-Vorbeck ist jetzt Reichstagsmitglied und gehört der Deutschen Volkspartei an. General Smuts wird das Präsidium der Tagung übernehmen.**

Ein neuer russischer Gliedstaat.

Moskau, 17. Oktober. (R.) **Ein neuer russischer Gliedstaat wurde durch Teilung des bisherigen Gliedstaates Usbekin gebildet. Der neue Gliedstaat grenzt an Afghanistan, Indien und China und umfaßt das Pamirhochland in Zentralasien. Der neue russische Gliedstaat ist ungefähr doppelt so groß wie Bayern und zählt ungefähr 1 Million Einwohner. Hauptsächlich wird Baumwollhandel in dem Gliedstaat getrieben. Die Sowjetrepublik zählt nunmehr 7 Bundesrepubliken.**

14 Todesopfer bei Verkehrsunfällen in Frankreich an einem Tage.

Paris, 17. Oktober. (R.) **Nach dem „Journal" sind im Laufe des gestrigen Tages in Frankreich durch Verkehrsunfälle 14 Personen ums Leben gekommen und 21 verletzt worden.**

Razzia gegen Newyorker Alkoholschmuggler.

Neuyork, 17. Oktober. (R.) **Mehr als 130 Prohibitionsbeamte und Beamte der Staatspolizei führten gestern abend in Neuyork und in den angrenzenden Teilen des Staates New Jersey eine wohlvorbereitete Razzia gegen den Schleichhandel mit alkoholischen Getränken aus. Innerhalb von 1½ Stunden wurden in weit auseinanderliegenden Gegenden der Stadt 32 Personen verhaftet. In Highlands (New Jersey) wurde ein Landsitz besetzt, der mit unterirdischen Gängen ausgestattet war und enorme Vorräte an Munition und Spirituosen enthielt. Etwa 1½ Kilometer von diesem Haus entfernt entdeckten die Beamten eine geheime Funkstation, die die Verbindung mit Schmugglerschiffen auf hoher See aufrecht erhielt und, wenn eine Ladung alkoholischer Getränke an Land gebracht werden sollte, die nötige Anzahl von Lastautomobilen an Ort und Stelle schaffte. Der Ring der Alkoholschmuggler besitzt mehrere Dampfer, die Spirituosen von den Bermudainseln und von St. Pierre auf Miquelon nach der amerikanischen Küste brachten. Man kam der Tätigkeit des Schmugglerrings dadurch auf die Spur, daß chiffrierte Funksprüche der geheimen Radiostation aufgefangen und von Sachverständigen der Bundesbehörden entziffert wurden. Auf diese Weise war den Behörden bekannt geworden, wo sich die Büros und die Lagerhäuser des Ringes befanden.**

„Graf Zeppelin" bricht wegen schlechten Wetters die Schlesienfahrt ab.

Berlin, 17. Oktober. (R.) **Die Leitung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" hat soeben folgenden Funkspruch aufgegeben: Stark zunehmende Bewölkung und Unsichtigkeit in den gebirgigen Gebieten im Zusammenhang mit allgemeiner Wetterverschlechterung zwingen nach kurzem Besuch der Hauptorte Schlesiens, den Rückflug über Wien—München anzutreten. „Zepp."**

Keine Landung in Breslau.

Breslau, 17. Oktober. (R.) **Um 8.26 Uhr erschien am Horizont in dichtem Nebel das Luftschiff „Graf Zeppelin", das von der Menge mit lauten Hochrufen begrüßt wurde. Zu gleicher Zeit traf bei der Leitung der Landemannschaft ein Funkspruch Dr. Eckeners ein, worin mitgeteilt wird, daß das Luftschiff wegen Wetterverschlechterung, verbunden mit stark zunehmender Unsichtigkeit und niedriger Bewölkung auf der ganzen Nordstrecke, leider gezwungen sei, von einer Landung in Breslau abzusehen und nach dem Besuch Oberschlesiens die Rückfahrt über Wien—München noch bei Tage anzutreten.**

„Graf Zeppelin" über Oberschlesien.

Breslau, 17. Oktober. (R.) **Um 10.35 Uhr überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin" Groß-Strehlitz, um 11 Uhr Beuthen, um 11.15 Uhr Gleiwitz. Es herrscht starker Gegenwind.**

Der Oberbürgermeister von Gleiwitz richtete ein dringendes Telegramm an Dr. Eckener, in dem er erklärte, daß 500 000 Menschen in ganz Oberschlesien das Luftschiff mit großer Spannung erwarten. Kurz nach 10 Uhr überflog das Luftschiff die Stadt Oppeln.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Neustadt**, 16. Oktober. Unsere evangelische Gemeinde beging am Sonntag die Hundertjahrfeier ihres Bestehens. Sie hatte sich zwar schon im Jahre 1824 konstituiert, doch wurde ihr voller Ausbau erst im Jahre 1829 vollzogen. Bis dahin wurden die Evangelischen in Neustadt von den Pfarrern ihrer Muttergemeinde Bohlschau, die ihrerseits schon 1580 bestanden hatte, betreut. 1829 läuteten zum ersten Mal die Glocken vom Turm der evangelischen Kirche in Neustadt. Und wenn jetzt nach Krieg und Not die Glocken wieder erklangen, so neigt sich die Gemeinde ehrfurchtsvoll vor Gott, der die Geschicke aller Menschen und aller Völker in seiner Hand hält. Zur Vollziehung des Weiheaktes war Generalsuperintendent D. Blau aus Posen und mit ihm zehn auswärtige Geistliche erschienen. Zur Verschönerung des Gottesdienstes spielte der Posaunenchor Putzig-Hela. Die Liturgie hielt der Ortsgeistliche, Superintendent Syring. Nach der Andacht erklangen die neuen Glocken vom Turm, und ihr feierlicher Dreiklang drang weit in das Land hinein.

* **Schwetz**, 14. Oktober. Gestern früh starb plötzlich der 66jährige frühere Brauereibesitzer Lothar Rost. Vor einigen Wochen hatte er einen schweren Unfall erlitten. Vom Felde kommend, ging sein Pferd mit dem Wagen durch, der Wagen kippte um, wobei R. auf das Straßenpflaster geschleudert wurde und besinnungslos mit zerschlagenem Kopf liegen blieb. Nachdem er sich scheinbar von den schweren Verletzungen erholt hatte, verschied er gestern plötzlich.

* **Zempelburg**, 16. Oktober. Am Sonntag fand hier in Anwesenheit des Bischofs Okoniewski unter ungeheurer Teilnahme der Bevölkerung aus Stadt und Land, der Behörden, Organisationen, Vereine und Institute die feierliche und großangelegte Einweihung des neuen Starosteigebäudes, des Gemeindehauses und des neuen Sportplatzes statt.

Das geheimnisvolle Rußland der Nachkriegszeit mit seinen verworrenen Verhältnissen und Zuständen nimmt J. Schneider-Foerstl zum Schauplatz der Handlung ihres Romans: Der Flüchtling, mit dessen Veröffentlichung wir in dieser Nummer beginnen. Zu Ihrer Orientierung wollen wir dem Roman von vornherein eine Note geben. Er ist la! Interessant, lebendig und spannend! — Der Flüchtling, ein russischer Fürst, den die Revolutionswirren nach Deutschland verschlagen haben, hält sich hier unter fremdem Namen auf. — Er lernt eine Filmdiva kennen, der zuliebe er sich wieder zur Rückreise nach Rußland bewegen läßt. Ein Tschekistenführer, dem die deutsche Filmgesellschaft zur Betreuung und Ueberwachung übergeben wird, erkennt den Fürsten, dem er einst Diener war, wieder. Auf diesem an sich schon nicht alltäglichen Fundament baut J. Schneider-Foerstl eine Handlung auf, die den Leser nicht loslassen wird, bis . . das Ende ihn aus diesem Miterleben entläßt. — Es gibt viele Romane, die das primitive, das grausame und das galante Rußland zum Thema haben. Dieser aber ist einer der besten.

Aus Ostdeutschland.

* **Elbing**, 16. Oktober. In der „Elb. Ztg." liest man: „Einen ganz seltsamen Vorgang im Tierreich, der gewiß große Beachtung finden wird, teilte uns Herr Gottfried Kühnast-Streckfuß mit. Herr Kühnast hatte am Sonnabend, 5. Oktober, eine zahme Lockente im Alter von einem halben Jahre, wie sie bei Entenjagden benutzt werden, nach Stuba verkauft. Zu seiner großen Verwunderung traf diese Lockente am Freitag darauf wieder in Streckfuß auf dem Hofe des Herrn Kühnast ein. Die Ente hatte jedenfalls Heimweh bekommen und teils unter Ausnutzung ihrer Flugtüchtigkeit, teils im Schwimmen Streckfuß erreicht. Soll man sich über den Ortssinn der Ente oder über die in dem 18 bis 20 Kilometer betragenden Marsch bekundete Tatkraft mehr wundern?"

* **Lyck i. Ostpr.**, 16. Oktober. Hier gab es eine seltsame Unterbrechung einer Beerdigungsfeier. Als der Trauerzug mit der Leiche auf dem Friedhof anlangte, fand man zum größten Erstaunen des Trauergefolges, daß eine Gruft nicht ausgehoben war. Man war daher gezwungen, den Sarg in die Friedhofskapelle zu stellen. Das Trauergefolge mußte nach Hause gehen.

* **Stallupönen**, 16. Oktober. In Kischen bei Stallupönen starben innerhalb 10 Monaten die drei zusammenlebenden Brüder Eichberger, von denen der eine 60, der andere 57 Jahre alt war. Jetzt starb auch der älteste, Mathias Eichberger, der im 67. Lebensjahre stand.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr

Nr. 49. 1. Juli 1916 waren 500 Mk. glei[ch] 458,77 Zloty. 2. Im Oktober 1918 waren [2000] Mark gleich 1333,33 Zloty. 3. Juli 1916 waren 2500 Mk. gleich 2293,67 Zloty. 4. Januar 192[.] waren 1500 Polenmark gleich 12,29 Dollar.

G. Nr. 100. 1. Sämtliche Wohnungen unter[-]stehen den Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes. 2. Infolgedessen kann die 5-Zimmerwohnung ohne das Vorhandensein ganz besonderer Gründe vom Wirt nicht gekündigt werden. 3. Darunter ist allerdings eine 5-Zimmerwohnung zu verstehen.

K. L. 50. Die Aufwertung von Restkaufgeldern erfolgt verschieden mit 60 bis 100 Prozent. Die Zinsen sind die der letzten 4 Jahre nach dem verabredeten Zinsfuß zu zahlen.

E. B. 100. Sie müssen die Vermögenssteuer weiter zahlen.

C. B. hier. Die Rückzahlung der von Ihnen bei der Gesellschaft eingezahlten aufgewerteten Beiträge erfolgt nach dem Vermögensstande der Gesellschaft, aber erst im Jahre 1932. Wir würden Ihnen empfehlen, bei der Gesellschaft selbst einmal in der Angelegenheit anzufragen, am besten durch eingeschriebenen Brief.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A — Wolnica.

Festandacht: Freitag abends 4¾ Uhr. Sonnabend morgens 7¼ Uhr, vorm. 10 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 5 Uhr 36 Minuten. Sonntag morgens 7¼ Uhr, vorm. 10 Uhr, nachm. 4 Uhr, Festausgang 5 Uhr 34 Minuten.

Werktagsandacht: morgens 6½ Uhr, abends 4¾ Uhr.

Synagoge B — Dominikańska.

Sonnabend, Sonntag, Montag nachm. 3½ Uhr Mincha.